

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1936

20.11.1936 (No. 287)

nischen Schritt „gefährdet“ werden? Während — so muß man folgern — die offene Einmischungspolitik der Sowjetrussen die französische Sicherheit wohl festigte oder garantierte? In Polen sind die Ereignisse starke Beachtung. In Italien wird der gemeinsame Schritt als eine „selbstverständliche und logische Folge der neuesten Ereignisse in Spanien“ gewertet. „Messaggero“ schreibt, „die Anerkennung sei nur eine Vorwegnahme einer neu herausziehenden Realität, die, wie man hoffen dürfe, Spanien Frieden, Ordnung und Ruhe zurückgebe“.

Eine Ueberraschung bildet eine Rede Winston Churchills, der doch gewiß bisher nicht unter einem Ueberdruck an freundschaftlichen Gefühlen für Deutschland zu leiden hatte. Anlässlich eines Essens richtete er einen Appell an Deutschland, in dem europäischen System der kollektiven Sicherheit mitzuarbeiten. Es wäre, so meinte er, für Frankreich und England eine Genugtuung, das deutsche Volk als dritten und gleichberechtigten Wächter über die Wiederherstellung und das Aufblühen ganz Europas begrüßen zu können. Wörtlich sagte Churchill: „Wir fordern im Rahmen dessen, was kollektive Sicherheit genannt wird, nicht mehr für uns, als wir auch gern Deutschland zugestehen würden. Wir selbst wünschen uns sicher zu fühlen, und wir wünschen, daß Deutschland ebenfalls sicher sei und sich sicher fühlen möge. Ein Europa ohne ein größeres Deutschland ist wie eine Familie, die eines ihrer begabtesten Söhne herabst ist.“ Da Winston Churchill ganz genau

darüber im Bilde ist, was das Dritte Reich unter „kollektiver Sicherheit“ in Europa versteht und wie es sie gehandhabt haben will, besteht für uns kein Anlaß, dieser Rede mit mehr als dem in der Politik selbstverständlichen Misstrauen gegenüberzusehen. Wir können es nur begrüßen, dürfen wir in diesen Worten den Beginn einer Korrektur sehen, die Churchill an seinem bisherigen Standpunkt etwa vorzunehmen gedenkt. Die deutsch-englischen Beziehungen würden sicherlich um manche Unannehmlichkeiten herumkommen, sollte diese Gesinnungsänderung die bisher fast regelmäßig zu bemerkenden Querstriche seitens dieses Politikers vermeiden lassen. E.

Die rote „Regierung“ will protestieren

Ueber den Sender von Valencia wurde am Donnerstag früh mitgeteilt, daß die rote spanische „Regierung“ beim Völkerbund einen scharfen Protest gegen die Anerkennung der spanischen Nationalregierung durch Deutschland und Italien einbringen werde.

USA-Pressen zur Anerkennung Francos

DPA, New York, 20. Nov. Die Meldungen über die Anerkennung der Franco-Regierung werden von der amerikanischen Presse mit größter Aufmerksamkeit gefolgt. Kommentare stehen allerdings noch aus, bis auf eine ablehnende Stellungnahme der „New York Herald Tribune“, die diplomatische Verwicklungen befürchtet.

Blick in die Zeit:

Salazaros Erbe.

Der Selbstmord des französischen Innenministers Salazar trifft die französische Innenpolitik an einer entscheidenden Weggabelung. Salazar selbst hat in seinem Abschiedsbrief die Verantwortung für seinen Tod der äußersten Rechten zugeschoben, die ihn zu Tode gehetzt habe. Der Vornur, daß er 1915 angeblich desertiert sei, wurde immer wieder gegen ihn erhoben, obwohl er von einem Ehrengericht der Generäle freigesprochen war und obwohl in der vergangenen Woche noch die Kammer mit einer ardenen Mehrheit ihm eine Art — nichtpolitische — Vertrauensvotum ausgesprochen hat. Aber das Unglück war eben, daß er als verantwortlicher Leiter der Innenpolitik des Kabinetts der Volksfront den natürlichen Angelpunkt für die Anaristie der Opposition bildete. Er war selbstverständlich zuständig für den Kampf um die Vertriebsstätten. Er hatte die Aufgabe gegeben, daß die Betriebe frei bleiben sollten. Als nun aber die Arbeiter in ardem Umfang zur Besetzung der Betriebe überzogen, hatte er nicht den Mut, sich gegen die Parteien zu richten, die seiner Regierung angehörten und suchte sich mit halben Maßnahmen an einer klaren Entscheidung vorbeizubringen. Das war der eigentliche Streikpunkt. Darum wurde auch seine angebliche Desertation ausgearbeitet, weil der Reichsoberpräsident im Kampf um diese grundsätzliche Frage jedes Mittel recht war. Aber deswegen ist der Selbstmord Salazaros für die innere politische Lage aufs neue verhängnisvoll. Es ist zu Hunderten von Emissionen und zu Kämpfen in den Städten und in der Kammer gekommen. Schon zeigt sich sehr deutlich, daß der linke Flügel der Volksfront mehrheitlich diesen Anlauf zu einem ardenen Feldzug gegen die Opposition ausnützen will, die sich dagegen mit allen Mitteln zur Wehr setzen wird. Wie verlaunet, wollen die marxistischen Gemerkschaften das Erscheinen der Wochenschrift „Grainaire“, deren nächste Nummer am Freitag herauskommen soll, mit Gewalt verhindern. Der Tod Salazaros kann daher in der französischen Innenpolitik sehr leicht eine viel größere Rolle spielen, als sie der Lebende gespielt hat. Denn die Folge wird sein, daß die Regierung Blum ihren Kurs nach links dreht. Der Ministerpräsident hätte es vielleicht an sich nicht ungenügend, wenn er den Einfluß der Radikalsozialisten in seinem Kabinett verkleinern könnte, um ein Auseinanderbrechen der beiden Gruppen zu verhindern. Die Radikalsozialisten haben ihren Anbruch auf das frei erworbene Innenministerium auch bereits in sehr vorläufiger Form an demselben und dafür den Minister ohne Vorwissen Chautemps präsentiert. Aber für die Sozialisten ist es unter diesen Umständen eine Prestigeerfolge, daß sie das Innenministerium nicht abgeben, sondern durch den Nachfolger Salazaros den Kampf gegen dessen Gegner führen, mit dem Ergebnis, daß die Ereignisse immer arder werden und Frankreich sich der arden inneren Krise mit Riesenschritten nähert.

Ministerpräsident Blum hat, bevor er nach Paris zurückkehrte, an die Arbeiterbevölkerung von Lille einen Aufruf erlassen, in dem es heißt:

„Selbst nach meinem Tode müßt Ihr den Willen Salazaros achten. Weiteres würde er Euch verboten haben: das Verlassen und die Rache. In keinem Namen beschwöre ich Euch, rußia zu bleiben und Euren Horn zu meitern!“

„Rot“ kommt und — fliegt hinaus!

Stockholm, 20. Nov. Die rote Scheinregierung von Valencia hat zu ihrem „Gesandten“ in Stockholm Frau Valencia ernannt. Bisher hat jedoch die schwedische Regierung ihr Agreement noch nicht gegeben. Wie die Stockholmer Zeitung „Nya Dagligt Allehanda“ mitteilt, traf am Mittwoch ein Abgesandter der roten Scheinregierung von Valencia in Stockholm ein und wollte die Stockholmer spanische Gesandtschaft im Namen seiner „Regierung“ in Besitz nehmen, bis das Einverständnis der schwedischen Regierung zur Ernennung der Frau Valencia vorliegt. Der Abgesandte der Roten fand jedoch verschlossene Türen. Als er auf Öffnung des Gesandtschaftsgebäudes bestand, sei er buchstäblich hinausgeworfen worden.

Die Großratsbeschlüsse in Rom

Wie Mussolini die Lage sieht — Die Berichte Cianos und Grandis

DPA, Rom, 20. Nov. Wie angekündigt, ist der Große Rat des Faschismus in Anwesenheit seiner sämtlichen Mitglieder am Mittwochabend 10 Uhr im Palazzo Venezia unter dem Vorsitz des Duce zusammengetreten. Die Sitzung dauerte bis in die Morgenstunden (4 Uhr) des Donnerstag. Die amtliche Mitteilung besagt, daß nach zweistündigen Ausführungen Mussolinis über die politische, internationale und innere Lage sowie über die militärische und wirtschaftliche Lage vom Großen Faschistischen Rat eine Reihe von Erklärungen genehmigt worden ist.

Zur militärischen Vorbereitung der Nation, über die Mussolini Angaben machte, die mit lebhaftem Interesse und großer Befriedigung aufgenommen wurden, ist der Rat der Ansicht, daß sie „in diesem besonderen Zeitpunkt vor allem für die Luftwaffe und die Kriegsmarine beschleunigt werden muß“.

Die Bemühungen für die bestmögliche wirtschaftliche Autonomie, besonders für die Zwecke der Landesverteidigung, sollen mit allem Nachdruck fortgesetzt werden. „Jeder aktive oder auch nur theoretische Widerstand gegen diese Richtlinien ist Sabotage, die streng bestraft werden muß“.

Zugleich wird in diesem Zusammenhang anlässlich des ersten Jahrestages des Beginns des Sanktionskrieges allen am Erzeugungsprozess Beteiligten — Arbeitgebern und Arbeitnehmern — die Anerkennung des Rates dafür ausgesprochen, daß sie zum Zerbrechen der Völkerbundsopposition beigetragen haben.

Die Aktion der faschistischen Partei zur Ueberwindung der Preisentwicklung wird gut geheißen und die Partei aufgefordert, sie unter Berücksichtigung aller nicht nur inneren, sondern auch internationalen Faktoren weiter zu entwickeln. Dem Devisenkommissar wird nach Kenntnisnahme der wirtschaftlichen und Währungsfrage ein Votum erteilt.

Im weiteren Verlauf der Sitzung nahm der Große Faschistische Rat den Bericht des Außenministers Ciano entgegen.

Nach Kenntnisnahme der in Berlin und Wien unterzeichneten Protokolle gab der Rat seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß damit die Grundlagen für eine wirksame Zusammenarbeit zwischen dem faschistischen Italien und dem deutschen, dem österreichischen und dem ungarischen Volk gelegt worden sind. Für die erzielten Ergebnisse spricht der Rat dem italienischen Außenminister den lebhaftesten Beifall aus.

Ferner erteilte der Rat nach Anhörung des Berichtes des italienischen Votschafters Grandis über von ihm im Londoner Nichteinmischungsausschuß entfalteten Tätigkeit seine volle Zustimmung.

Im letzten Teil der Sitzung wurde eine Reihe administrativer Fragen der Staatsverwaltung und der Partei besprochen und Beschlüsse genehmigt. In diesem Zusammenhang wurde auch ein Ausschuß, bestehend aus dem Kammerpräsidenten Graf Costanzo Ciano, dem Parteisekretär Starace, dem Justizminister Solmi, dem Erziehungsminister Bottai und dem Korporationsminister Santini, gebildet, der Vorschläge über die Zusammenlegung und die Aufgaben der neuen „Kammer der Fasio und der Korporationen“ machen soll. Der Ausschuß hat dem Großen Faschistischen Rat bei der nächsten Tagung darüber zu berichten. Ein Zeitpunkt für die nächste Sitzung ist noch nicht festgelegt worden.

Hauptreferenten: Theodor Graf Eichen. Stellvertreter: Johann Jakob Stein. Vorkonferenzreferent: für Politik und Schulwesen: Dr. A. Eichen; für Volkswirtschaft: Dr. G. Eichen; für Kultur, Unterhaltung, Film, Kunst: Hubert Dürer; für den Stadteil: Alois Mikard; für Kommunes, Briefkasten, Gerichts- und Verwaltungsangelegenheiten: Karl Linber; für Badische Ehrenmitgl. Unterabgaben und Sport: Edmund Wilsch; für Theater, Kunst, Musik: Dr. Carl Belsamer; für Bild- und Landbau: Dr. Adolf Wilsch; für den Anzeigenteil: Graf Döll; alle in Karlsruhe. Berliner Schriftleitung: Dr. Kurt Weiger, Druck und Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei und Verlag G.m.b.H., Karlsruhe am Rhein. Verlagsleitung: Arthur Weich. D. Nr. X. 1636; über 30 000; davon: Bezirks-Ausgabe Neuer Rhein- und Rheingebiet 5500, Bezirks-Ausgabe Nord-Rhein 1130.

Die vorliegende Ausgabe der Badischen Presse umfasst 16 Seiten

Eine Rede Dr. Franks:

Wissenschaft und Judenfrage

Eröffnung der Forschungsabteilung Judenfrage des Reichsinstituts für Geschichte

München, 20. Nov. Am Donnerstag wurde in der Großen Aula der Münchener Universität die „Forschungsabteilung Judenfrage des Reichsinstituts für Geschichte des neuen Deutschland“ feierlich eröffnet. Unter Musikläuten wurde in feierlichem Zuge der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, in den Saal geleitet, hinter ihm die anderen Ehrengäste und der Lehrkörper der Universität in Amtstracht. Der wissenschaftliche Leiter der neuen Forschungsabteilung, Professor Karl Alexander von Müller, begrüßte die Ehrengäste, darunter den Stellvertreter des Führers, Ministerpräsident Siebert, sowie Vertreter zahlreicher wissenschaftlicher Institute und Universitäten, darunter den Rektor der Universität Heidelberg und zahlreiche Persönlichkeiten aus der Bewegung und dem deutschen Kunstleben. Den Sinn der neuen Abteilung des Reichsinstituts kennzeichnete der Redner dahingehend, daß sie eine Waffenstätte für den Kampf der Weisheit in einer seiner wichtigsten Schichten einrichtet, in strenger wissenschaftlicher Arbeit einen jungen Staat von Kämpfern für ihn heranzubilden und in ihnen den Trieb zu kämpferischer Leistung wecken solle.

Dann übertrug er die Leitung der Forschungsabteilung im Reichsministerium, Ministerialdirektor Prof. Dr. Bahlen, die Grüße des Reichswissenschaftsministers Rast. Im Mittelpunkt der Feier stand die tiefklingende und lebendige Rede des Präsidenten des Reichsinstituts,

Professor Walter Frank

über das Thema: „Die deutsche Wissenschaft und die Judenfrage“.

Die Erinnerung an die Räterevolte vor 18 Jahren in München, den Höhepunkt der bolschewistischen Welle, die damals Israels unumkehrbare Herrschaft auch über Mitteleuropa aufzurichten drohte, stellte Professor Frank an die Spitze seiner Rede. Er zeigte, wie in der liberalen wissenschaftlichen Welt selbst die rein tatsächliche Erwähnung des Judentums und seiner Rolle verfehlt wurde; er zeigte weiter an dem Beispiel des Gutachtens der Philosophischen Fakultät der Universität Heidelberg über den Fall Gumbeil die innere Brüchigkeit und Unwahrscheinlichkeit der damaligen sogenannten „objektiven“ Wissenschaft. In der Judenfrage erweist sich die sogenannte wissenschaftliche Objektivität als die ärmliche Unterwerfung des Erkenntniswillens unter die tatsächlichen Machtverhältnisse des liberalen Zeitalters. Der Redner verglich das Stadium der nationalsozialistischen Revolution in der Wissenschaft im Jahre 1933/34 mit dem Stadium, in dem sich die politische Revolution des Nationalsozialismus in den Jahren 1929 und 1930 befand. Es galt zu erweisen, daß die neue Wissenschaft nicht nur zu agileren, sondern zu reineren verstand. Professor Frank wandte sich gegen die Behauptung, daß eine Diktatur der Wissenschaft anstrebt werde, mit dem Hinweis darauf, daß es sich nicht um Diktatur, sondern um die Führung im wissenschaftlichen Leben unserer Nation handele.

Es folgte eine Darstellung der Aufgaben und des Aufbaues der Forschungsabteilung Judenfrage des Reichsinstituts. Sofort nach der Gründung des Reichsinstituts am 1. Oktober 1935 wurde Wilhelm Grau als Referent für die Judenfrage und als Bearbeiter der Geschichte der Judenfrage von der französischen Revolution bis zur nationalsozialistischen Revolution berufen. Am 1. April 1936 wurde die besondere Forschungsabteilung „Judenfrage“ geschaffen. An die Spitze der Abteilung wurde Professor Karl Alexander v. Müller gestellt. Die Geschäftsführung der Abteilung wurde in die Hände von Wilhelm Grau gelegt. Der Geschäftsleiter stellte man einen Stab von Fachreferenten und Forschern zur Seite. Die Fachreferenten stammen aus allen Disziplinen der Wissenschaft, auch der Naturwissenschaften. Neben den Gelehrten stehen Fachleute des Bibliothek- und Archivwesens. Eine große Reihe von Arbeitsplänen für die auf lange Sicht berechnete Forschungsarbeit ist bereits begonnen, eine ardhäre Reihe wird folgen. Den umfassenden Forschungen zur Judenfrage soll in München die ardh anaelegte technische Voraussetzung durch die Gründung der ardhsten europäischen Bibliothek zur Judenfrage geschaffen werden.

München, die Hauptstadt der Bewegung und die Hauptstadt der deutschen Kunst, soll auch wieder eine Hauptstadt der deutschen Wissenschaft werden, und von hier aus soll eine der wichtigsten Abteilungen des Reichsinstituts ihre ardhstian Wirkungen über die ganze Welt ausbreiten.

Von München aus soll, wie weiter erklärt wurde, der Angriff der deutschen Wissenschaft gegen die weltliche Ideologie geführt werden.

Professor Frank nahm die Kundgebung des Reichsinstituts in der Universität München zum Anlaß einer grundsätzlichen Rede über

Die Zukunft der deutschen Hochschulen.

Mit Betonung erklärte er, daß die Zeit der Wissenschaft und der Hochschulen nicht vorbei ist, daß aber wohl die Zeit einer erneuerten Wissenschaft und einer erneuerten Hochschule gekommen ist. Zur Eroberung der Hochschulen und zur Lösung

der Hochschulfrage sieht er nur einen Weg: die innere Erneuerung der Wissenschaftsidee und die Sammluna von neuen Menschen, die diese Idee einmal auf den Gehirnen der hohen Schulen vertreten können. Zur Erreichung dieses Zieles mühten sich die nationalsozialistischen Revolution heraus ausserhalb der alten Universitäten geistige Zentren geschaffen werden, in denen die neue Idee der Wissenschaft Macht würde, in denen sich die ardhstian Funktionen einer neuen Hochschule herausbilden und von denen langsam die neuen Menschen der neuen Wissenschaft hinübernehmen könnten auf die Kommandostrukturen der Universitäten.

Gegen die Befürchtung, daß jetzt, wo der Führer die Wissenschaften des Laboratoriums zur Mitarbeit an ardhsten Werk des Vierjahresplanes aufrief, die ardhstian Wissenschaften in den Schatten treten würden, erklärte Walter Frank: Wenn die ardhstian Wissenschaften so wie jene Wissenschaften des Laboratoriums die wirtschaftliche Aufrichtung der Nation betreiben, ihrerseits arbeiten an der ardhstian Aufrichtung der Nationalseele, dann werden sie sich auch wieder jene öffentliche Achtung erringen, die sie in den vergangenen Epochen unserer Geschichte besaßen.

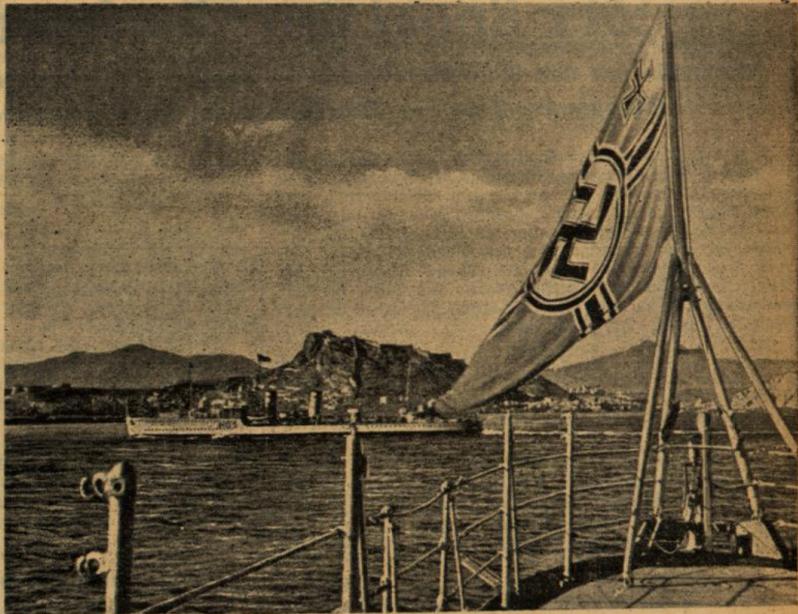
Es soll sich heute nicht das Schicksal des Bismarckreiches wiederholen, daß der Staat seinen ardhstianen Gema fern vom Geist acht und daß der Geist aus der Politik nach Eils Maria flieht.

„Nicht die Einsamkeit des Geistes“, so schloß der Redner, „und nicht die Einsamkeit des Geistes wollen wir, sondern die ergänzende Amsamkeit einer vom Geist getragenen Politik und eines von der Politik beherrschten Geistes. Das ist nicht der Ruf der Revolution, sondern der Ruf der Rettung. Und derjenige, der der stärksten Anwalt der nationalsozialistischen Revolution bei der Wissenschaft und bei den hohen Schulen ist, wird zugleich auch der stärksten Anwalt der Wissenschaft und der hohen Schulen sein bei der nationalsozialistischen Revolution.“

Mit einem Siegesheil auf den Führer und mit den nationalen Liedern wurde die denkwürdige Feierrunde, die einen Markstein in der Geschichte der deutschen Wissenschaften darstellen wird, geschlossen.



Die Nationalisten beim Einmarsch in Alcorcon bei Madrid. Dieses Bild wurde nach Hendaye mit dem Flugzeug und von dort als Funkbild nach Paris übermittelt. (Weltbild, K.)



Mit Panzerschiff „Deutschland“ in den spanischen Gewässern. Ein englischer Zerstörer passiert die Deutschland vor Alicante. (Hch. Hoffmann, K.)

Franco würdigt die Anerkennung

Der Schutzwall vor der europäischen Kultur / Das nationale Spanien ist begeistert

Salamanca, 20. Nov. Die Meldungen von der Anerkennung der Burgos-Regierung durch Deutschland und Italiens haben sich in Salamanca, dem Sitz des Generals Franco, wie ein Lauffeuer verbreitet. Auf allen Plätzen und Straßen strömten die Menschen zusammen und brachten begeisterte Hochrufe auf Deutschland, Italien, das nationale Spanien und General Franco aus. In den Kassen und Gaststätten wurde die Nachricht durch Lautsprecher verkündet und tief und beschreiblichen Jubel hervor. Die Salange durchzog unter Vorantzen von Fahnen die Straßen der Stadt, gefolgt von einer großen aus allen Volksschichten zusammengesetzten Menschenmenge. Die nationalen Sender spielten die deutschen und italienischen Hymnen, denen die Menge ergriffen lauschte.

In den Abendstunden des Mittwoch traf Gesandtschaftsrat Graf Dumoulin-Edart von der deutschen Gesandtschaft in Lissabon im Flugzeug in Salamanca ein mit dem Auftrag, General Franco mitzuteilen, daß die deutsche Regierung die spanische Nationalregierung anerkannt habe und einen Geschäftsträger ernennen werde, um mit der Nationalregierung die diplomatischen Beziehungen aufzunehmen. Graf Dumoulin-Edart wurde sofort in feierlicher Audienz von General Franco empfangen. Die Bevölkerung brachte dem Vertreter Deutschlands auf seiner Fahrt zum Hauptquartier sowie auf dem Rückwege begeisterte Huldigungen dar.

In den späten Abendstunden des Mittwoch zogen Formationen der Salange mit Fahnen an der Spitze einer riesigen Menge zum Hauptquartier und nötigten durch stürmische Rufe

General Franco,

auf dem Balkon zu erscheinen und eine Rede an die Versammelten zu halten. Er wies darauf hin, daß der Entschluß Deutschlands und Italiens für das Leben Spaniens von überragender Bedeutung sei.

Deutschland und Italien seien heute, vereint mit Portugal und dem nationalen Spanien, ein Schutzwall für die Erhaltung des Christentums und der einst ehrwürdigen europäischen Kultur.

Dieser Tag sei nicht nur ein Höhepunkt der spanischen Geschichte, sondern auch der Geschichte Europas. Der Schritt Deutschlands und Italiens müsse für alle Völker ein Ansporn sein, auch ihrerseits mitzuarbeiten an der Verwirklichung des alles vernichtenden Volkswissens.

Auch General Queipo de Llano würdigte in einer Ansprache über den Sender Sevilla die Bedeutung des Entschlusses Deutschlands und Italiens und schloß seine Aus-

führungen mit Hochrufen auf Deutschland und Italien, auf den Führer und den Duce.

Einer Meldung aus La Coruna zufolge hat ein Kriegsschiff der nationalen Regierung im Golf von Biskaya zwei sowjetrusische Dampfer, die Kriegsmaterial an Bord hatten, gefanert.

Wie der „Four“ meldet, soll am Mittwoch ein Transport von 2500-3000 Freiwilligen für die spanischen Marxisten von Paris abgegangen sein. Ueberhaupt wird die Werbung mit Hochdruck betrieben.

Der italienische Geschäftsträger für Burgos. Zum italienischen Geschäftsträger bei der Regierung Franco ist der in den letzten Monaten als italienischer Geschäftsträger in Alicante weilende Botchaftsrat de Cinti bestellt worden. Er wird sich sofort nach Burgos begeben.

Das Neueste aus Madrid

Das Eindringen der Nationalen schreitet fort — Uebergabe-Wünsche der Bevölkerung

Paris, 20. Nov. Die Bombardierung von Madrid durch die nationalen Luftstreitkräfte wurde auch in der Nacht zum Donnerstag fortgesetzt. Der Angriff, der von Nordwesten her auf die Hauptstadt herangetragen wird, entwickelt sich für die nationalen Streitkräfte sehr günstig. Die Front der Nationalisten im Nordwesten, die nunmehr von den Ufern des Manzanares-Flusses bis zu dem Flughafen Cuatro Vientos führt, ist bis zum Eingang der Straße Pablo Iglesias vorgeschoben worden. Andere nationale Streitkräfte halten den Eingang der Straßen Bermudas und Joaquin Maria Lopez besetzt. Der rechte Flügel dieser nördlichen Front ist bis zum Muffergesängnis und zur Kaserne des 6. Regiments vorgezogen. Die Abteilungen, die auf dem rechten Flügel zu beiden Ufern des Manzanares stehen, haben außerdem den Westpark und den Eingang zum Campo del Moro besetzt und sind bis zu dem in Flammen stehenden Nordbahnhof und zum königlichen Palast sowie der im Bau befindlichen neuen Rathgebäude vorgezogen.

Wie der Sender Burgos mitteilt, tagt der sogen. Madrider Verteidigungsausschuß seit zwei Tagen in ständigiger Sitzung, um angesichts des Vordringens der nationalen Truppen die notwendig werdenden Entscheidungen jeden Augenblick treffen zu können. Die Truppen des Generals Franco beherr-

schen jetzt sämtliche hoch gelegenen Punkte Madrids. Die einzige Ausnahme hierbei bildet das Hochhaus des Madrider Telefonamtes, aus dem die Roten noch nicht endgültig herausgeworfen sind. In verschiedenen Teilen der Stadt sollen Kundgebungen der Bevölkerung stattgefunden haben. Die Einwohnererschaft habe im Hinblick auf das unauffällige Vordringen der Nationalisten die sofortige Uebergabe Madrids gefordert. Selbst die sozialdemokratische Gewerkschaft soll für eine Uebergabe der Stadt sein. Die Anarchisten hätten jetzt mit Brandstiftungen begonnen. Sie wollten den größten Teil Madrids, gleich dem Beispiel von Brun, niederbrennen. Gleichlautend berichtet auch der Sender Tetuan, daß die Anarchisten verschiedene Madrider Gebäude durch Dynamitsprengungen hätten in die Luft fliegen lassen.

Die bisher auf Seiten der Roten kämpfenden Angehörigen der Guardia Civil wurden in Madrid kaserntiert und entwaffnet, da befürchtet wird, daß sie zu den Nationalisten überlaufen. Um ganz sicher zu gehen, werden die Kasernen von sowjetrusischen Offizieren und Mannschaften bewacht.

Der Rundfunksender Teneriffa meldet, daß die Truppen des Obersten Menfio die Straßen „General Ricardo“ und „Antonio Lopez“ genommen haben. Bei den gestrigen Kämpfen sollen die Bolschewisten über 3000 Tote verloren haben.

Ausländerverhaftungen in Moskau

Moskau, 20. Nov. Außer den Reichsdeutschen, gegen die sich in erster Linie die neue Verhaftungswelle der GPU richtet, ist in den letzten Tagen eine Anzahl von Angehörigen anderer Nationen verhaftet worden. Es handelt sich hier um drei Österreicher, mehrere Polen, mehrere Finnen, einen Litauer und einen Luxemburger.

Drei Memelendeutsche freigelassen. Der litauische Staatspräsident hat im Gnadenweg drei Memelländern, die im großen Kriegsgerichtsprozeß im März 1935 verurteilt worden sind, die Strafen erlassen. Es handelt sich um den zu acht Jahren Zuchthaus und Beschlagnahme des Vermögens verurteilten Fritz Wolf und die zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilten Hermann Szagarus und Alfred Krieger. Von den damals Verurteilten befinden sich noch 58 im Zuchthaus.

„Rote“ Völkerrechtsbegriffe

Diplomaten erzwingen sich mit Waffengewalt die Ausreise aus Katalonien

Paris, 20. Nov. Havas berichtet aus Perpignan über einen grotesken Übergriff spanischer Marxisten gegenüber zwei ausländischen Konsularvertretern. Der Generalkonsul von Guatemala, Manuel Drexler Cardona, und der Konsul von El Salvador, Genrico Bidegain Cordoba, in Barcelona hatten von ihren Regierungen, die die Franco-Regierung anerkannt haben, ihre Abberufungsschreiben erhalten. Sie wollten Spanien mit der Eisenbahn über Port-Bou (Grenzort an der spanischen Mittelmeerküste) verlassen. Der dortige sogen. „revolutionäre Ausschuß“ hat sie aber trotz ihrer gültigen

Pässe aus dem nach der französischen Grenzstation Gerbère weiterfahrenden Zuge herausgeholt. Trotz ihres Einspruchs wurden die beiden Konsuln festgehalten. Auch wurde ihnen die Erlaubnis zur Rückkehr nach Barcelona verweigert. Sie mußten die Nacht in einem leeren Eisenbahnwagen zubringen. Als sie am nächsten Morgen einen französischen Zug auf einem Abstellgleis bemerkten, von dem einige Wagen nach Gerbère abgehen sollten, suchten sie beim „revolutionären Ausschuß“ in Port-Bou um die Erlaubnis nach, mit diesem Zugteil nach Frankreich abreisen zu dürfen. Als ihnen auch dies verweigert wurden, griffen die beiden Diplomaten zur Selbsthilfe. Sie hielten ihre Wäpfer mit vorgehaltenen Revolvern in Schach, sprangen in den nach Frankreich abrollenden Zugteil und kamen so glücklich über die Grenze. Vom französischen Gebiet aus haben sie ihre Regierungen telegraphisch von dem Zwischenfall in Kenntnis gesetzt.

Mit **PALMOLIVE-RASIERCREME** eingeseift
In Normaltuben RM.0.50 || ist schon halb rasiert! || In großen Tuben RM.1.10

Der Sport am Wochenende

Vorrunde um den Reichsbundpokal — Zweites Vorschlußrundenspiel um den Eschammer-Pokal — Handballgaulkampf Mitte-Baden in Jena

Nach dem umfangreichen Sportbetrieb am Bußtag schalten die meisten Sportarten, mit Ausnahme der Fachämter Fußball, Rugby, Handball und Hockey, am Totensonntag eine kleine Ruhepause ein. Den allgemeinen Rahmen überragen lediglich die Vorrundenspiele um den Reichsbundpokal, das zweite Vorschlußrundenspiel um den Eschammer-Pokal zwischen VfB. Leipzig und Borussia Worms in Leipzig, der Gaukampf im Handball zwischen Baden und Mitte in Jena und das Gruppenturnier um die Deutsche Wasserball-Meisterschaft in Leipzig. Im süddeutschen

Fußball

pflügt man mit Rücksicht auf die Vorrundenspiele um den Reichsbundpokal der Ruhe. Nur in drei von den vier süddeutschen Gauen wird gespielt, und zwar nach folgendem Plan:

Gau Baden: Sp. Bgg. Sandhofen — VfB. Mühlburg.
Gau Württemberg: SC. Stuttgart — SV. Göppingen; Sp. Bgg. Cannstatt — Sportfreunde Ehlingen.

Gau Bayern: Wacker München — VfB. Ringsee; FC. Augsburg — 1860 München; ASV. Nürnberg — VfB. Roding.

Das meiste Interesse beanspruchen natürlich die Vorrundentreffen um den Reichsbundpokal, in denen die vier süddeutschen Vertreter vor recht schweren Aufgaben gestellt sind. Baden, Südwest, Westfalen, Niederrhein, Sachsen, Mitte, Schlesien und Brandenburg sollten sich in den folgenden Spielen behaupten:

- in Pforzheim: Baden — Württemberg
- in Frankfurt: Südwest — Mittelrhein
- in Kassel: Hessen — Westfalen
- in Wuppertal: Niederrhein — Nordmark
- in Chemnitz: Sachsen — Bayern
- in Königsberg: Ostpreußen — Mitte
- in Neuchâtel: Schlesien — Niederrhein
- in Stettin: Pommern — Brandenburg

In Leipzig wird das noch ausstehende zweite Vorschlußrundenspiel um den Eschammer-Pokal zwischen dem VfB. Leipzig und dem Süddeutschen Meister Borussia Worms entschieden. Schalle 04 wartet bereits im Endspiel auf den Sieger dieser Begegnung. Die letzten Hoffnungen Süddeutschlands liegen also beim Südwestmeister, der nach seinem schönen Sieg im Wiederholungsspiel gegen den VfR. Verrath in Düsselndorf auch hier die besten Aussichten hat, als Sieger in die Heimat zurückzukehren. — In Frankfurt tagt der Vollzugsausschuß der Fifa zur Besprechung des nächsten Fußball-Weltturniers im Jahre 1938 in Paris. — Secur-

den ist am Sonntag Schauplatz des „kleinen Länderspiels“ zwischen Nordholland und Norddeutschland. — Im

Handball

werden die Meisterschaftsspiele der süddeutschen Gawe mit folgenden Treffern fortgesetzt:

Gau Südwest: TSV. Herrnsheim — SV. 98 Darmstadt, Pfalz Ludwigshafen — Germania Pforzheim, Ingolstadt St. Ingbert — TSV. Frankfurt, MSV. Darmstadt — VfR. Schwanheim.

Gau Baden: SC. Freiburg — TSV. Mühlbach, Gau Bayern: Sp. Bgg. Fürth — 1860 München, Tgd. Landskron — TSV. Erlangen, Bamberger Reiter — 1. FC. Nürnberg, Post München — Polizei Nürnberg, TSV. Mühlbach — FC. Augsburg.

Im Gau Südwest stehen einige für die Tabellenstellung sehr wichtige Spiele zur Entscheidung. Der VfR. Schwanheim hat seine Position in Darmstadt gegen den Militär-SV. zu verteidigen, während es Pfalz Ludwigshafen leichter hat, um seine führende Stellung zu Hause gegen Ger-

mania Pforzheim zu behaupten. Während St. Ingbert zu einem neuen Sieg über den TSV. Frankfurt kommen sollte, ist die Begegnung zwischen TSV. Herrnsheim, der stark unter Spielerabgängen zu leiden hat, und Darmstadt 98 offen. In Baden kommt mit Rücksicht auf das in Jena stattfindende Gauspiel Baden — Mitte nur ein Treffen zur Durchführung, das den SC. Freiburg mit dem TSV. Mühlbach im Kampf sieht. Von den beiden führenden Vereinen in Bayern hat der TSV. Mühlbach den Vorzug des eigenen Platzes. Gegen den FC. Augsburg sollte er zu einem knappen Siege kommen, während der 1. FC. Nürnberg in Bamberg gegen die Reiter zu kämpfen haben wird, um beide Punkte mit nach Hause nehmen zu können. — Das erste dieswintertliche Hallenturnier wird am Samstag in Mainz veranstaltet. Beteiligt sind die spielstärksten Mannschaften des Gau Südwest, von denen wir Eintracht Frankfurt, den bisherigen Gewinner der Mainzer Turniere, an erster Stelle erwähnen.

Ringen

werden die Mannschaftskämpfe in den Gauen Baden und Württemberg mit folgenden Begegnungen fortgesetzt: VfR. 86 Mannheim — Badenburg, Feudenheim — Sandhofen, Mannheim 84 — Reisch, Wiesental — Detsingen, Bruchsal — Karlsruhe, Daxlanden — Weingarten, Waldkirch — Rusbach, Emmendingen — Freiburg, Haslach — Kollman, Göttingen — Hornberg, Bilingen — Schiltach (Baden), Botnang — Untertürkheim, Cannstatt — Göppingen, Feuerbach — Ebersbach, Stuttgart — Juffenhäuser (Württemberg).

In Pforzheim Baden gegen Württemberg

Die badische Mannschaft zum Reichsbundpokal-Vorrundenspiel gegen Württemberg am 22. November in Pforzheim wurde jetzt aufgestellt. Baden bietet eine sehr starke Elf auf, in der man u. a. auch Konrad und Luz vom VfR. Mannheim (früher Eintracht Frankfurt bezw. F.R. Pirmasens) findet, die für Punktepunkte ihres neuen Vereins bisher noch keine Spielgenehmigung hatten. Die Mannschaft steht wie folgt:

Vor: Müller (Freiburger FC.); Verteidigung: Konrad (VfR. Mannheim) — Schwender (SV. Waldhof); Läuferreihe: Heermann (SV. Waldhof) — Neumeier (1. FC. Pforzheim) — Fetz (VfR. Mannheim); Sturm: Langenbein (VfR. Mannheim) — Bielmeier (SV. Waldhof) — Luz (VfR. Mannheim) — Fischer (1. FC. Pforzheim) — Striebinger (VfR. Mannheim); Ersatz: Nonnenmacher (1. FC. Pforzheim), Heinz (Germania Brödingen).

Der Gau Württemberg bietet zum Pforzheimer Pokalkampf gegen Baden folgende Spieler auf:

Vor: Jädle (SV. Juffenhäuser); Verteidigung: Seibold (VfB. Stuttgart) — Stegmüller (Union Bödingen); Läuferreihe: Frey (Union Bödingen) — Ribke — Handke (beide Stuttgarter Kickers); Sturm: Kronenbitter (Sportfr. Stuttgart) — Schäfer (SV. Juffenhäuser) — Aneer (Sportfreunde Stuttgart) — Koch — Lehmann (beide VfB. Stuttgart).

Badische Fichtmeisterschaften in Pforzheim

Der T.V. 34 Pforzheim veranstaltet aus Anlaß des 10jährigen Bestehens seiner Fichtabteilung am kommenden Sonntag in Pforzheim die badischen Fichtmeisterschaften im Florett- (Frauen) und Säbelfechten (Männer). Bei den Auscheidungskämpfen in den Kreisen haben sich für die Endrunde folgende Mannschaften qualifiziert, die am Sonntag in Pforzheim den Kampf aufnehmen:

Frauen-Florett: Mannheimer F.R. 1884 (Unterbaden), Karlsruher T.V. 1846 (Mittelbaden), T.V. 1846 Badr (Oberbaden-West).

Männer-Säbel: Tgd. 78 Heidelberg (Unterbaden), T.V. 34 Pforzheim (Mittelbaden), T.V. Bruchsal (Oberbaden-West), T.V. 1846 Bilingen (Oberbaden-Ost).

Während alle drei Mannschaften im Frauen-Florettfechten ziemlich gleichwertig sind und aus diesem Grunde der Sieger kaum vorausbestimmbar ist, dürfte die Entscheidung bei den Männern nur zwischen T.V. 34 Pforzheim und T.V. Bruchsal liegen. Die Tgd. 78 Heidelberg, die in Pforzheim mit dem bekannten Säbelfechter Stilleke erscheint, muß von den übrigen Mannschaften als die stärkste bezeichnet werden und dürfte selbst den führenden Mannschaften gefährlich werden.

4 1/2 % auslosbare Schatzanweisungen des Deutschen Reiches von 1936, Dritte Folge, rückzahlbar zum Nennwert in den Jahren 1943—1948

Zeichnungsangebot

Im Zuge der weiteren Durchführung der von der Reichsregierung übernommenen Aufgaben begibt das Deutsche Reich

RM 500 000 000,— 4 1/2 % auslosbare Schatzanweisungen von 1936, Dritte Folge.

Die Schatzanweisungen lauten über RM. 100, 500, 1000, 5000, 10 000 und 20 000. Sie sind vom 1. Dezember d. J. ab mit 4 1/2 % jährlich verzinslich. Die Zinsen werden halbjährlich am 1. Juni und 1. Dezember d. J. gezahlt, erstmalig am 1. Juni 1937. Die Tilgung der Schatzanweisungsausgabe erfolgt nach vorangegangener Verlosung zum Nennwert mit je einem Sechstel zum 1. Dezember der Jahre 1943—1948. Die Auslosungen werden in der Weise bewirkt, daß in den Jahren 1943, 1944, 1946 und 1947 je 17, in den Jahren 1945 und 1948 je 16 der Ziffern 00—99 gezogen werden. Alle Schatzanweisungen aus jedem Verlosungsschnitt, deren Nummern in den beiden letzten Stellen gezogen sind, gelten als ausgelost und sind an dem auf die Zeichnung folgenden 1. Dezember zum Nennwert rückzahlbar.

Die neuen Schatzanweisungen des Deutschen Reichs sind gemäß § 1807 WStG. mündelsicher. Sie können im Lombardverkehr der Reichsbank begeben werden und sind auch im Lombardverkehr bei der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) als Deckung zugelassen.

Die Einführung der 4 1/2 % Reichsschatzanweisungen von 1936, Dritte Folge, an den deutschen Börsen wird alsbald nach ihrem Erscheinen beantragt werden.

Von den vorstehend bezeichneten RM. 500 000 000,— 4 1/2 % auslosbaren Schatzanweisungen von 1936, Dritte Folge, sind RM. 100 000 000,— bereits fest gezeichnet worden.

RM 400 000 000,— 4 1/2 % auslosbare Schatzanweisungen des Deutschen Reichs von 1936, Dritte Folge,

werden hiermit im Auftrage des Reichs durch das unterzeichnete Konsortium zur öffentlichen Zeichnung unter den nachfolgenden Bedingungen aufgelegt.

Zeichnungsbedingungen

- Der Zeichnungspreis beträgt **98 3/4 %** unter Berechnung von Einlagen (siehe Ziffer 4). Die Werteminderungssteuer trägt der Zeichner.
- Zeichnungen werden in der Zeit **vom 20. November bis 5. Dezember 1936** bei den in der Anlage zu diesem Angebot genannten Banken, Postfirmen und deren deutschen Zweigniederlassungen während der üblichen Geschäftsstunden entgegengenommen. Die Zeichnung kann auch durch Vermittlung aller übrigen Banken, Postfirmen, Sparkassen und Kreditgenossenschaften bei den Zeichnungsstellen vorgenommen werden. Früherer Schluß des Zeichnungsgeschäfts bleibt vorbehalten.
- Die Zuteilung erfolgt baldmöglichst nach Ablauf der Zeichnungsfrist und bleibt dem Ermessen der Zeichnungsstellen überlassen. Anmeldungen auf bestimmte Stücke können insoweit berücksichtigt werden, als dies mit dem Interesse der übrigen Abnehmer vereinbar ist. Ein Anspruch auf Zuteilung kann aus einem vorzeitig eingezahlten Betrage nicht

hergeleitet werden, soweit durch die Zeichnungsstellen die Befreiung der gesetzlichen Beträge fest ausgesetzt worden ist.

- Die Bezahlung der zugewiesenen Schatzanweisungen hat spätestens mit 10 % in der Zeit bis zum 11. 12. 1936, 40 % „ „ „ „ 7. 1. 1937, 25 % „ „ „ „ 20. 1. 1937, und 25 % „ „ „ „ 18. 2. 1937 ausgleich 4 1/2 % Zinsen vom 1. 12. 36 (einschl.) bis zum Zeichnungstage

bei derjenigen Stelle, welche die Zeichnungen entgegengenommen hat, zu erfolgen. Teilzahlungen und Vollzahlung vor diesen Terminen sind zulässig; von den Zeichnungsstellen fest zugesagte Beträge können auch schon vor dem 30. November 1936 ab bezogen werden. Für Zahlungen vor dem 1. Dezember 1936 werden Zinsen nicht vergütet. Bei allen Teilzahlungen werden nur durch 100 teilbare Nennbeträge abgerechnet.

Die Zeichner erhalten zunächst nichtübertragbare Kassenquittungen, gegen deren Rückgabe später die Stücke durch die Zeichnungsstellen ausgedeutet werden.

Die Lieferung der 4 1/2 % Reichsschatzanweisungen, Dritte Folge, erfolgt baldmöglichst im November 1936.

Berlin, Altona, Bochum, Braunschweig, Bremen, Breslau, Chemnitz, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt (Main), Halle (Saale), Hamburg, Karlsruhe, Kassel, Köln, Leipzig, München, Oldenburg i. O., Schwerin (Meckl.), Stuttgart, Weimar.

Reichsbank	Preussische Staatsbank (Seehandlung)
Bank der Deutschen Arbeit	Berliner Handels-Gesellschaft
U. S. Reichsbörse	Commerz- und Privat-Bank
E. Reichsbörse	Kittling-Gesellschaft
Delbrück, Schiller u. Co.	Deutsche Bank und Diskonto-Gesellschaft
Deutsche Girozentrale	Deutsche Landesbankzentrale
— Deutsche Kommunalbank —	Kittling-Gesellschaft
Deutsche Zentralgenossenschaftsbank	
Dresdner Bank	J. Dreyfus u. Co.
Gach u. Co.	Gebr. Arnhold
Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Wenckebach u. Co.
Reichs-Kredit-Gesellschaft	Westfälische Bank
Kittling-Gesellschaft	Westfälische Bank
Braunschweigische Staatsbank	Norddeutsche Kreditbank
(Reichsbankanstalt)	Kittling-Gesellschaft
Eichhorn u. Co.	Vöhr u. Heinze
Sächsische Staatsbank	Gebrüder Wehmann
Deutsche Effecten- und Wechsel-Bank	Frankfurter Bank
H. Wegler, Seel. Sohn u. Co.	Frankfurter Bankverein
Bereitsbank in Hamburg	von Kullsch, Raempf u. Co.
M. M. Warburg u. Co.	Kommunalgeldanstalt auf Aktien
Badische Bank	Sal. Oppenheim jr. u. Cie.
Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt	S. Kuffner
Boherische Hypotheken- und Wechsel-Bank	Badische Staatsbank
Badische Vereinsbank	Merck, Find u. Co.
Odenburgische Landesbank	Staatliche Kreditanstalt Odenburg
(Epar. u. Reichsbank) U. S.	(Staatbank)
Medienburgische Depositen- und Wechselbank	Württembergische Bank
	Thüringische Staatsbank

Offizielle Zeichnungsstellen in Karlsruhe (Baden) sind:

- Reichsbank. — Badische Bank. — Badische Kommunale Landesbank — Girozentrale — Öffentliche Bank- und Sparbankanstalt, Dreigantstraße Karlsruhe i. B. — Badische Landbank (Bayerbank) e. G. m. b. H. — Bank der Deutschen Arbeit U. S. Niederlassung Karlsruhe. — Deutsche Bank und Diskonto-Gesellschaft Filiale Karlsruhe. — Dresdner Bank Filiale Karlsruhe. — Reichs- u. Somburger. — Landesgenossenschaft für Süddeutschland U. S. — Strauß u. Co.

Leipziger Löwen für Afrika

Was kostet ein Wüstenkönig? — Bauchmähen stark gefragt — Jubiläum der „Leipziger Löwenfabrik“

Ein Wappentier zeigt sich dankbar

Schon im Jahre 1877 hielt der erste Löwe — übrigens Leipziger Wappentier — in der Sachsenstadt seinen Einzug. Am 6. Mai 1881 glückte dann der erste Wurf in dem teilweise heute noch stehenden alten Raubtierhaus des Zoologischen Gartens. In den Jahren 1881—1891 setzten dort sechs Weibchen nicht weniger als 89 Junge in die Welt, von denen 77 am Leben blieben. Um die Jahrhundertwende gab es bereits über zweihundert Leipziger Löwen. Diese Züchterfolge gab Veranlassung zur Errichtung eines modernen, weitläufigen Freigeheges, wie es auch der Berliner Zoo in diesem Jahre erhalten hat. Ein halbes hundert Löwen zugleich kann sich auf dem Leipziger Freigehege tummeln. In letzter Zeit hat die Zahl der Raubtiergeburten rapid zugenommen, was dem Zoo den scherzhaften Beinamen „Leipziger Löwenfabrik“ eingetragen hat. Das tausendste Löwenbaby, das jetzt dort das Licht der Welt erblickt hat, das nichtliche von drei Geschlechtern, soll im Gegensatz zu seinen übrigen Artgenossen vorerst im Leipziger Zoo verbleiben und als besondere Sehenswürdigkeit gezeigt werden.

Löwen schon für 4000 bis 6000 Mark

Seit Jahrzehnten schon bestellert die „Leipziger Löwenfabrik“ die zoologischen Gärten, Dompteure und Schausteller in aller Welt mit ihren Zuchtprodukten. Selbst in vielen afrikanischen Tiergärten kann man Wüstenkönige sehen, die in der Sachsenstadt mit der Milchflasche aufgezogen wurden. Was kostet nun eigentlich ein ausgewachsener Löwe? Ein feiner Preis läßt sich kaum bestimmen, da sich der Wert eines Raubtieres nicht nur nach Gattung und Aussehen, sondern auch nach Gesundheit, Alter und Geschlecht richtet. Man kann jedoch einen Durchschnittspreis von 4000—6000 Mark für einen Löwen annehmen. Besonders teuer sind Löwen mit großer Bauchmähne, da diese sehr selten sind. Wenn man bedenkt, daß schon eine Giraffe etwa 10 000 Mark, ein Elefant 15 000 Mark, ein indisches Nashorn aber, von dem auf der ganzen Welt insgesamt nur drei Stück in Gefangenschaft gehalten werden, gar 40 000—60 000 Mark kostet, stehen die Wüstenkönige eigentlich ziemlich niedrig im Kurs. Ihre Ehre wird jedoch in dieser Hinsicht durch die Bengallöwen gerettet, die, ebenso wie Tiger, kaum unter 15 000—20 000 Mark zu haben sind.

Filmstars im Raubtierkäfig

Innerhalb der letzten acht Jahre hat die Zahl der Löwengeburten im Leipziger Zoo um dreihundert zugenommen. Häufig kommen somit in der Sachsenstadt durchschnittlich über 85 Löwenbabys zur Welt. Hunderte von ihnen haben „Lebensstellungen“ in Dressurgruppen oder beim Film gefunden. Die „Stars“ unter ihnen können sich sogar rühmen, während der Inkubationszeit den Leipziger Zoo mit ihrem im Ausland vereinnahmten „Gagen“ vor dem wirtschaftlichen

Zusammenbruch bewahrt zu haben. Selbst auf — Kriegsschiffen haben Leipziger Löwen schon eine Heimstätte gefunden. Der deutsche Kreuzer „Leipzig“ führt seit Jahren ständig ein lebendes Produkt der erfolgreichen sächsischen Löwenzucht an Bord. Ist das Raubtierbaby den Matrosen über den Kopf gemachsen, so wird es einfach gegen ein jüngeres Löwenkind eingetauscht. Damit ist beiden Seiten geholfen: die wackeren Seeleute haben wieder ein niedliches Spielzeug, das ihnen die langen Fahrzeiten angenehm verkürzt, und der Leipziger Zoo einen ausgewachsenen Wüstenkönig, der sich gut verkaufen läßt. Durch rege Handelsbeziehungen mit dem Ausland dient die sächsische „Löwenfabrik“ der deutschen Devisenwirtschaft und darüber hinaus der Hebung der internationalen Raubtierzucht und Erhaltung der edelsten Tiergattung, die es gibt.

Minchens Nase / Erzählung von Reinhold Scharke

diesem Tage über Minchen Webers aufgeräumtes Wesen beträchtlich wunderte.

Schon am nächsten Abend fand Minchen den bestellten Apparat zu Hause vor. Das gute Kind verbrachte eine Feierstunde mit der Lektüre der beiliegenden Prosopette, Gutachten und Dankschreiben. Abend für Abend tat sie nun die Nase in den Schraubstock. Des Morgens vermied sie es, die mittlerweile erzielten Erfolge im Spiegel nachzuprüfen. Erst nach Ablauf von zwei Wochen wollte sie ihre verschönte Nase einer eingehenden Besichtigung unterziehen und sich davon überraschen lassen, daß der lästige Bogen wie weggeblasen war.

Eines Mittags ward Minchen von ihrem Korrespondenten, dem netten Hans Hille gefragt, ob sie denn fröhlich, oder ob sie sich vielleicht nicht wohl fühlte. Minchen schüttelte erkaunt und befremdet den blonden Bublikopf. Da sah ihr Hans Hille tief in die Augen und meinte:

„Nichts für ungut, Fräulein Weber, aber Sie haben schon seit Tagen solch' rotes Näschen!“

Minchen drohte in Ohnmacht zu fallen, ihre Kuller Augen füllten sich mit dicken Tränen. Sie eilte in den Waschküchen, wo ihr der Spiegel dieses neue Unglück erschreckend offenbarte. Tatsächlich glänzte die noch immer nicht gebändigte Spitze ihres Näschens in herausfordernder Höhe. Der Nasenformer hatte eine nachhaltige Blutstauung an diesem edlen Körperpart hervorgerufen.

Wutentbrannt warf Minchen abends den kostspieligen Apparat mit den daran haftenden Hoffnungen in den Kanal, dann erhob sie sich zu schöner Seelengröße und resignierte: ihr Leben lang wollte sie also mit einer Nase gezeichnet sein, deren Spitze Regentropfen auffangen konnte!

Ein Jahr war vergangen. Hans Hille, der Korrespondent, hatte sich mehr und mehr an Minchen angegeschlossen. Er war ein stiller und ernsthafter Mensch, der im wahren Sinne des Wortes über Minchens Nase hinweg sah. Sie gingen zusammen ins Theater und Kino, mit besonderer Leidenschaft aber huldigten sie dem gemeinsamen Eislauf. Minchen war zurecht geworden, nur selten noch dachte sie an ihre unglückselige Nase. Eines Abends hatten sich Hans und Minchen auf der Eisbahn verabredet. Schon von weitem sah sie, wie Hans wunderschöne Achten auf der spiegelblanken Fläche drehte. Beschwingt wollte sie zu ihm eilen. Und wie sie mit kraftvollem Anlauf loslief, stolperte sie plötzlich über den Fuß eines anderen Eisläufers und fiel mit beträchtlicher Vehemenz jämmerlich auf die Nase. Minchen jammerte schmerzgerührt, und Hans, der das Unglück von weitem gesehen hatte, eilte dem armen Wurm sogleich zu Hilfe. Minchens Fassade war mächtig ramponiert, die Nase tat ihr sehr weh und schwellte fast zusehends an wie ein Bärrmbrot.

Der Arzt machte ein bedenkliches Gesicht, das Nasenbein war gebrochen, und Minchen mußte in die Klinik. Lange wurde nun, diesmal ohne ihr Zutun, an dem Näschen herumgedoktert und manchen Tag mußte die Vermite mit dick verbundenem Gesichtsvorprung im Krankenzimmer zubringen. Zuweilen kam Hans mit einem Blumenstrauß und tröstete das Minchen in ihrem Unglück. Dann aber kam der große Augenblick: der Verband durfte fallen, und Minchen betastete hänglich ihre genesene Nase. Da! — Täufchte sie sich? — Oder war's Wirklichkeit? Der Spiegel beleuchtete die letzten Zweifel: Der Eisläufer war fort! In nie gewesener Schönheit präsentierte sich Minchens Nase. Da entrang sich ein Freudenstöhnen ihrer Brust, und als Hans am Nachmittag mit dem obligaten Blumenstrauß erschien, trafen sich beider Nasen in stolzer Schönheit beim Verlobungskuß.

Von Mozart bis d'Albert / Singende-klingende Anekdoten

Es war zur Zeit, als in Wien Mozarts „Zauberflöte“ ihre ersten Aufführungen erlebte. Ein junger Mann war wegen eines nicht eingehaltene Eheversprechens angeklagt. Er gestand zwar, dem Mädchen die Heirat versprochen zu haben, behauptete aber, daß dies in einer gewissen Heurigenstimmung geschehen sei:

„Die Schrammelmusik spielte ein so herzergründendes Lied, daß ich in meinem Weindübel nicht anders konnte, als das Mädchen an mich zu reißen, zu küssen und ihm den Himmel auf Erden zu versprechen. Als ich am nächsten Tag wieder nüchtern war, erkannte ich, daß ich das Mädchen ja garnicht lieben kann, weil mein Herz ja schon einer anderen gehört.“

Der Verteidiger des Angeklagten glaubte noch ein Uebriges tun zu müssen. Er redete der Klägerin zu, von der Anklage zurückzutreten und meinte ganz ernstlich:

„Ein Gefühl, das man erst erzwingen muß, kann doch nie die Unterlassung einer Leistung sein, auf die man derart großen Wert legen mußte. Schon in einer Stelle aus der „Zauberflöte“ geht hervor: Zur Liebe will ich dich nicht zwingen“, womit Sarastro andeutet, daß er auf Pamina Verzicht leistet.“

Im weiteren Verlauf der Verhandlung stellte sich aber heraus, daß die Klägerin, auf das Eheversprechen bauend, bereits allerlei Opfer gebracht hatte, zu denen sie sich sonst nicht verstanden hätte. Der Angeklagte mußte daher verurteilt werden. Und in seiner Urteilsbegründung sagte der Richter unter anderem lächelnd:

„Das von dem Herrn Verteidiger angeführte Zitat aus der „Zauberflöte“ ist wohl richtig, aber er hat vergessen, den Nachsatz beizufügen, und dieser heißt: Doch geb' ich dir die Freiheit nicht!“

Der französische Maler Jean August Ingres, auch ein großer Musikfreund, unterhielt sich einmal mit Charles Gounod über italienische Musik, die er abshenlich fand. Als der Komponist nun statt einer Antwort auf dem Klavier eine Stelle aus „Wilhelm Tell“ ertönen ließ, geriet der Maler in das größte Entzücken:

„Himmel, ist das schön! Ähnliches ist den Italienern noch nie gelungen und wird ihnen auch nie gelingen. Aber wo nehmen Sie denn diese erhabenen Inspirationen her?“

„Inspirationen?“ lächelte Gounod. „Diese Musik ist ja garnicht von mir, mit keinem Ton.“

„Wie nennt sich das Genie, welches sie erfand?“

„Nun, es ist Rossini...“

„Rossini?“ schrie Ingres wütend. „Rossini, dieser Charlatan? Das ist nicht möglich...“

„Es ist, wie ich sage“, beteuerte Gounod. „Rossini hat diese erhabene Musik geschrieben.“

Wollig niedergeschlagen erklärte dann der Maler:

„Da hat er sich an diesem Tag ganz bestimmt vergriffen.“

Josephine Gallmeyer, die einst so gefeierte Wiener Soubrette, war zu einem Gastspiel nach Brünn gekommen. Angeleitet war die damals viel geprieselte Gesangsposse „Der Korporal“. Ein junger Schauspieler gab als ihr Partner den „Fruwan“. Im zweiten Akt hatte er ihr einen Kuß zu geben. Aus lauter Hochachtung vor der großen Künstlerin aber wagte er es nur, ihre Lippen schüchtern und leise zu berühren.

„Ah, das ist nix“, meinte die Gallmeyer. „Sie müssen besser küssen!“

Der junge Schauspieler wiederholte den Kuß mit Vergnügen. Doch es war noch immer nicht genug. Denn die junge Künstlerin munterte ihn abermals auf:

„Noch nicht gut!... Frischer, fester und feuriger!“

Fünfmal mußte die Szene wiederholt werden, bis es endlich klappte. Aber da rief dann die Gallmeyer aus:

„Na, was habt ihr denn für Mädchen in Brünn?... Da muß ich erst hierher gastieren kommen, damit mein Partner das Können lernt!“

Eugen d'Albert war bekanntlich oft, aber selten lange verheiratet. In seine Ehe mit Teresa Carreno, die am längsten dauerte, brachte er zwei Jungen mit. Aber auch die italienische Pianistin hatte bereits zwei Kinder. Mit der Zeit entstand nun ein drittes Geschlecht. Spröcklinge aus dem Pianistenbunde. In der gemeinsamen Wohnung ging es nun sehr oft recht lebhaft zu: Die Kinder larmten, was Platz hatte, während die Eltern spielend an ihren Instrumenten saßen.

Einmal geschah es nun, daß die Kinder sich fürchterlich zankten und gegenseitig verprügelten. Das zu ihrer Beaufsichtigung angestellte Mädchen wußte sich keinen Rat mehr und stürzte in den Salon der Mutter, um den Ausbruch der Kinderrevolution zu melden. Mutter erhob sich die Carreno von ihrem Flügel, öffnete die Türe zum Zimmer des Gatten und rief hinein:

„Eugen, komm mal, schaff Ordnung! Meine und deine Kinder verhausen unsere Kinder!“

Wollen Sie keine Schuhe, die vorzeitig altern, dann immer Pilo mit dem Pilopeter verwenden. Genau so gut ist Pilo-Bohrerwachs!

Berufsschulen für Außenseiter:

Wie werde ich Clown? / Jeder sein eigener Demosthenes Die Schule der Mannequins

Gegenwärtig werden im ganzen Reich Berufsschulen für Hand- und Kopfarbeiter eingerichtet, die auch den Vertretern der „abwegigen“ Berufe Gelegenheit zu einer gründlichen Fachausbildung geben werden.

„Mit möglichen“ Rachtürme schallen durch das Haus, mein Grod, der weltberühmte Clown, diesen schon fast „Naschisch“ gewordenen Anspruch tut, auf seinem Stüchlein über die Bretter stolpert oder sich in meisterhafter Unbeholfenheit irgendwo den Kopf anrennt. Wie eine feuerrote Riesengurke erstrahlt die Nase eines anderen Späsmachers, dessen Gut allein schon eine Ausgeburt menschlicher Phantasie darstellt, wenn man nicht dem kunstvoll präparierten Birnenschädel oder der hartnäckig immer wieder in ihre alte Lage zurück-schnellenden Kragenkneife den Vorrang geben will. Schier unerforschliche Erfindungsgaben und große technische Fertigkeiten finden in diesen weltberühmten Tricks ihren Ausdruck. Auch Clownssein muß natürlich gelernt sein. Die körperliche Gewandtheit und Ausdrucksfähigkeit in der Mimik erlangt der Komiker zu Hause durch Übungen vor dem Spiegel und unablässige Gymnastik. Eine Fülle weltberühmter Tricks aber hat ihren Ursprung in einem „Kaufhaus der Illusionen“ in Berlin, wo die meisten Clowns aus der ganzen Welt ihre Ideen ausarbeiten lassen. Und es gibt kaum einen „verrückten“ Einfall berufsmäßiger Späsmacher, der nicht hier erfunden worden wäre.

Frauenschönheit nach Maß

Man hat es im 20. Jahrhundert nicht mehr nötig, wie Demosthenes mit Kieselsteinen im Munde am Meere entlang zu spazieren und die Brandung zu überschreien, um zu lernen, wie man sich mit seinen Mitbürgern laut und deutlich verständlich machen kann. Zu diesem Zweck genügt heute schon eine einfache Postkarte. Der Briefträger bringt dann die Broschüre der Rednerschule ins Haus. Schon von einem geringen Betrag an, kann man an einem Ausbildungskursus für „praktische Lebenskunst, logisches Denken, sowie freie Vortrags- und Redekunst“ teilnehmen. Der Lehrer geht hierbei von den großen Grundgesetzen der Logik aus und versucht, im Schüler ein Gleichgewicht zwischen Verstand und Willenskraft herzustellen. Nur wenn sich diese die Waage halten, kann ein Erfolg erwartet werden. Als wertvolle Hilfsmittel zur Erreichung des angestrebten Zieles gelten die Bildung der Persönlichkeit des Redners und die Stärkung des Gedächtnisses.

„Ich bin ja so unglücklich!“ klagt ein Mädchen sein Veid. „Nun bin ich doch um zwei Zentimeter zu dick. Es ist also nicht mit dem neuen Beruf!“ Dieses Mädchen kann tatsächlich nicht Mannequin werden, da die Konfektion für diesen Beruf besondere „Idealmaße“ vorschreibt. Diese sind: Größe 1,70 Meter, Hüftweite 95 Zentimeter und Oberweite 90 Zentimeter. Der Unterschied zwischen Hüft- und Oberweite muß stets 6 bis 7 Zentimeter betragen, während als Mindestgröße 1,64 Meter gefordert werden. Ausgesprochene Schönheit ist dagegen nicht einmal Grundbedingung für eine Vorführdame. Die erste Prüfung des angehenden Mannequins im Mannequin-Vereinstitüt Berlin besteht daher in einer genauen Feststellung der Proportionen. Entsprechen diese nicht den gestellten Bedingungen, so sind alle Bemühungen um Aufnahme umsonst. — „Sie haben die richtigen Maße, mein liebes Fräulein“, erklärt die Institutsleiterin einer anderen, glücklicheren Kandidatin, „und wenn Sie nun noch täglich fleißig Gymnastik betreiben, wobei die „Kerze“ zur Erlangung körperlicher Geschmeidigkeit besonders bevorzugt werden muß, ist Ihnen eine gute Zukunft sicher.“ Da es augenblicklich an geeignetem Nachwuchs fehlt, ist der Beruf recht ausblickreich.

Nicht jeder taugt zu einem Fremdenführer

„Ich hätte nie geglaubt“, seufzte ein junger Student, der sich in den Ferien sein Brot mit „Spazierengehen“ verdienen

wollte, „daß Fremdenführen so schwer ist!“ Es ist allerdings auch ein großer Unterschied, ob man Fremdenführer auf den Wagmann, durch das Berliner Zeughaus oder im Hamburger Hafen werden will. Im ersten Falle sind körperliche Ausdauer, Schwindelfreiheit und alpine Kenntnisse unbedingte Voraussetzung, während in den beiden anderen geschichtliche Vorbildung und seemannische Erfahrung mitgebracht werden müssen. Außerdem sind auch möglichst umfassende fremdsprachliche Kenntnisse, persönliche Liebenswürdigkeit und eine gute Allgemeinbildung stets erwünscht. Der Bergführer trägt zudem die gesamte Verantwortung für die ihm anvertrauten Menschenleben. Man hat daher strenge Prüfungen für die verschiedenen Gattungen von Fremdenführern eingeführt, an denen alle ungenügend vorgebildeten Neulinge scheitern.

Im Auftrag des Reichsinnenministeriums ist im vergangenen Jahr in den Räumen der Reichsfachschaft deutscher Desinfektoren in Berlin die erste und auf der ganzen Welt einzig dastehende „Hochschule für Schädlingsbekämpfung“ eingerichtet worden, deren Zweck es ist, Menschen, Vorräte, Tiere und Pflanzen vor Zerstörung und Infektion durch Ungeziefer und Bakterien zu schützen. Kammerjäger, Gärtner, Lagerverwalter und andere längst erwachsene Männer drücken hier wieder die Schulbank, um in Theorie und Praxis die Schädlingsbekämpfung zu erlernen. „Die Fliege schädigt die deutsche Wirtschaft in fünf Monaten allein um 550 Millionen Mark“, erklärt der Schulungsleiter. „Jeder Bauer sollte wissen, daß die Kuh täglich eine beträchtliche Menge Milch mehr geben würde, wenn der Stall fliegenfrei wäre. Auch die Dohle ließe sich im Ertrag um mindestens ein Viertel erhöhen, falls man gelernt hätte, auch in Deutschland die Obstbäume, wie es mit vollem Erfolg in Amerika geschieht, gegen Schädlinge planmäßig zu vergasen.“



Kammersängerin Erna Sack, die „deutsche Nachtigall“, singt und spielt in dem Gloria-Film der Tobis Rota „Blumen aus Nizza“ die weibliche Hauptrolle.

Kunst, Welt und Wissen

Odenwälder Volkskunst

zeigt in Heidelberg (Weimarhaus) derzeit eine Ausstellung der Abteilung Odenwald im Badischen Heimatwerk. Sie vereinigt vornehmlich Erzeugnisse des Heimgewerbes, die in verschiedenen Orten des Odenwalds hergestellt werden und durch schlichte Formung und sorgfältige handwerkliche Bearbeitung besonders erfreuen. Töpfereien, vor allem als gediegenes Gebrauchsgeschirr, sind teils unglasiert, teils in leuchtenden Farben und schönen Schmudmustern (z. B. Blumen usw.) gehalten. (Mümlingtal, Buchen, Amorbach, Ober-Schelleng). Handwerklich und figürlich meisterhaft die Modelle der Formstecher (Reichardtshausen), die Blaudruckdecken, sehr materialgerecht verarbeitet die geflochtenen Körbe. Die Eisenbeinschnitzer (Orbach, Bindensfels) bringen ihre Kunst sowohl im Schmuck wie in kleinen Plastiken zu eindrucksvoller Geltung. Die Flecklesteppiche weisen zu gepflegten Handwebereien (Städt, Weiskule Heidelberg). Dies einige Beispiele aus dem Bestand der fesselnden, bis 22. November dauernden Schau.

Der preisgekrönte Zeitungsfilm wird gedreht

Bekanntlich hatte die Tobis gemeinsam mit dem Reichsverband deutscher Zeitungsverleger einen Journalistenfilm-Wettbewerb ausgeschrieben; aus dem der Dresdner Schriftsteller Heinz Bierkowitz als Preissträger hervorging. Nunmehr soll mit den Aufnahmen des preisgekrönten Journalistenfilms begonnen werden, der den vorläufigen Titel „Der Globus“ erhalten hat. Die Gesamtleitung der Dreharbeit hat der ehemalige Chefredakteur des „Tag“, v. Medem, Regie führt Jürgen v. Alken, als Dar-

steller wurden bisher u. a. Gustaf Gründgens, Matthias Wiemann und Hilde Seipp vorgelesen. Im Mittelpunkt der Handlung, die in den Jahren vor der Machtergreifung spielt, steht der Kampf einer großen Zeitung um Wahrung der freien und unabhängigen Meinungsäußerung. Der Film, der sich der künstlerischen Förderung des Vizepräsidenten der Reichsfilmkammer, Hans Weidemann, erfreut, wird in lebendiger Form die Notwendigkeit des neuen Schriftleiter-Gesetzes, das dem Journalisten die geistige Selbstständigkeit sichert, vor Augen führen.

Johann-Strauß-Festwoche in Wien

Auf der Pressekonferenz der neu gegründeten Johann-Strauß-Gesellschaft in Wien wurde mitgeteilt, daß es am 15. Februar 1937 siebenzig Jahre her sein werden, daß der Walzer „An der schönen blauen Donau“ durch den Wiener Männergesangsverein seine Uraufführung erlebte. Aus diesem Anlaß wird die Johann-Strauß-Gesellschaft am 13. Februar ein großes, im Zeichen des Donauwalzers stehendes Fest veranstalten. Am 14. Februar wird vor dem Hause Praterstr. 54, wo Johann Strauß (Sohn) im Jahre 1807 den Donauwalzer komponierte, ein Fackelaug stattfinden. Der Abend wird dann ein Festkonzert unter Leitung von Johann Strauß Enkel bringen. Am 15. Februar, dem eigentlichen Gedenktag, wird eine offizielle Feier an der historischen Stätte, dem Dianabad, wo im alten Dianasaal der weltberühmte Walzer zur Uraufführung gelangte, abgehalten werden. Auch die Wiener Festwochen im Jahre 1937 werden im Zeichen von Johann Strauß stehen. Ferner wird geplant, an die zuständigen Stellen wegen Herausgabe einer Gedenkmarke und einer Gedenkmedaille anlässlich des Jubiläumjahres des Donauwalzers heranzutreten.

Dresdner Opernkultur in London / Ein Rückblick

Von unserem Londoner Vertreter

H.S. London, 16. November. Seit Handelsketten krömt diesem Lande, aus immer neuen, immer jungen Quellen gespeist, die lebendige Kraft deutscher Musik zu. Der Besuch der bekannten Dresdner Oper bildet einen neuen Höhepunkt dieser althergebrachten Verbindung Deutschlands mit England, der seine Wirksamkeit auf lange Zeit hinaus bemerkbar machen wird. Die Engländer lieben Musik, Theater, Opern, Konzerte, aber aus der Blütezeit eigener musikalischer Kultur ragt nur noch der gewaltige Opernbau inmitten des im Laufe der Zeiten zu einem Gemüsegroßmarkt verwandelten „Convent Garden“-Platzes in London. Eine eigene Opernmusik gibt es heute in England nicht mehr. Einmal im Sommer versammeln sich hier deutsche, österreichische, italienische oder französische Sänger, Bühnengrößen aus allen Teilen der Welt, um unter einem berühmten, meist deutschen Dirigenten als Gastensemble eine auserwählte Gesellschaft des königlichen Hofes, der englischen Aristokratie und der oberen Tausend der Society zu unterhalten. Bei diesen Festveranstaltungen, die ebenso sehr der Pracht der zur Schau getragenen Toiletten, dem kostspieligsten Schmuck schöner Frauen und der gesellschaftlichen Konvention dienen wie der Gelegenheit, den einen oder anderen Opernstar in seiner Glanzrolle im Rahmen eines beliebigen Stückes zu hören, kann von Aufführungen in unserem Sinne natürlich nicht die Rede sein. Englische Dirigenten, deutsche Dirigenten, italienische Inszenierungen und „Stars“ jeder Nationalität, wie sie gerade zu haben sind, bilden das flüchtig zusammengestellte Ensemble. Es war deshalb ein ebenso einzigartiger wie fühner Entschluß des deutschen Botschafters von Ribbentrop, die ganze Dresdner Oper, Sänger, Tänzer, Chor und Spielleiter, Kapellmeister und Orchester, Technisches Personal, Bühnenarbeiter, Szenarien Kostüme und Ausstattungstücke in den verblichener Theaterbau nach London herüberbringen zu lassen, um den Engländern deutsche Spielkunst, deutsche Musik, deutsche Operntradi-

tion, kurz ein Stück deutscher Kultur, zu zeigen. Keine „Stars“, sondern eine Spielgemeinde, keine verblüffenden Einzelleistungen, sondern hochentwickelten Stil musikalischen und Bühnenkünstlerischen Zusammenwirkens, wahre deutsche Gemeinshaftlichkeit.

Einem wie tiefen Eindruck dieser vierzehntägigen Besuch der Dresdner Oper hinterlassen hat, geht aus der leidenschaftlichen Erörterung der Frage hervor, ob es nicht möglich sei, England eine nationale Staatsoper zu schaffen. Die Inszenierungen von Prof. Hans Strohbach verfielen ebensowenig wie das von Dr. Kurt Boehm dirigierte Orchester, in einem hier kaum jemals erlebten Zusammenklang mit Sängern und Chor, die Ueberzeugung bei den englischen Zuhörern zu wecken, daß hier von Deutschland eine bisher ungeahnte Kunst zu lernen sei. Die Dresdner Oper, so schreibt der englische Kritiker Newman, hat uns Engländern gezeigt, was wir zu lernen haben. Ja, eine solche Oper hätten die Engländer gerne.

Es ist kein Wunder, wenn den Engländern der Trifan und der Rosenkavalier sowie Ariadne auf Naxos besser gefallen wie Mozarts Don Juan und Figaros Hochzeit, die nun einmal von den Engländern als italienische Opern angesprochen werden. Um so wichtiger war es, den deutschen Mozart durch die wunderschönen Aufführungen der Dresdner vor dem geradezu grotesken Vorurteil der Engländer zu retten, daß Mozart gewissermaßen hier Musik zur italienischen Sprache geschaffen hat. Die Aufregung darüber, daß Mozart überhaupt in deutscher Sprache gesungen werden könnte, wollte bei den Zeitungskritikern kein Ende nehmen. Aber Maria Fuchs als Donna Anna, Ahlert Mayer als Don Juan und Graf Almaviva, Maria Lebotari als Zerlina und Susanna, haben ebenso wie die anderen deutschen Mozartsänger das Auditorium mitgerissen und den Engländern eine andere Ueberzeugung beibringen können.

Richard Strauß, dessen Rosenkavalier in England wohl

als die beliebteste Oper überhaupt bezeichnet werden kann, ohne den kaum eine „Opera Season“ bestehen kann, feierte durch sein persönliches Erscheinen in London wahre Triumphe. Am ersten Aufführungstage, an dem er inmitten einer im wahrsten Sinne des Wortes ebenso glänzenden wie musikbegeisterten englischen Gesellschaft in der Loge des deutschen Botschafters saß, mußte Strauß Hand in Hand mit den Dresdner Sängern vor den Vorhang, um die herzlich gespendeten Kundgebungen der Theaterbesucher entgegen zu nehmen. Ebenso erging es ihm in der Festaufführung von Ariadne auf Naxos, die er selber dirigierte. Die seltene goldene Medaille für höchste Verdienste um die Musik ist wohl selten von den Engländern einem ausländischen Komponisten so gerne verliehen worden wie Richard Strauß. Und wenn englische Dirigenten bei einem Gespräch mit Strauß versicherten, daß es in ganz England kein so vollkommenes Orchester gebe wie das Dresdner, so kam das gewiß aus ehrlicher Ueberzeugung.

Aber nicht nur diese sozusagen Spitzen des deutschen Besuches haben ihre schöne Mission in England ganz und gar zu erfüllen vermocht. Unter den insgesamt 196 Dresdnern, die nach London gekommen waren, mußten auch die Bühnenarbeiter und das technische Personal hervorgehoben werden, die es gar nicht leicht hatten, sich mit den in Londoner Dialekt murrenden englischen Kollegen zu verständigen. Aber vom ersten Tage an bestand ein so herzliches Einvernehmen zwischen dem deutschen und englischen Personal, daß von wahren Gemeinshaftsgenossen berichtet werden kann, wobei manches gemeinschaftliche Glas Bier getrunken wurde und mancher gemeinsame Bummel durch das nächtliche London. Der deutsche Botschafter hat der Tatsache dieser schönen Gemeinshaft auch darin Rechnung getragen, daß er zu dem Empfang der gesamten Dresdner Oper auch die englischen Bühnenarbeiter mit einlud, um ihnen allen Dank und Anerkennung auszusprechen und alle Mitarbeiter bei einem gemüthlichen Abend zu versammeln. Auch dieses in England wohl selten gelebte Zeugnis deutschen Kameradschaftsgeistes, der keine Klassenunterschiede kennt, hat, wie der ganze so glücklich gelungene Besuch Dresdens in London dazu beigetragen, das viel verlegnete neue Deutschland den Engländern innerlich näher zu bringen.

Badisches Staatstheater:

Drittes Sinfonie-Konzert / Solistin: Földi Mildner

Selbst ist der gegenwärtigen Hochflut von Klavierkonzerten bedeutete das Auftreten von Földi Mildner im Dritten Sinfoniekonzert der Staatskapelle ein Ereignis, das mit Recht spannend erwartet werden konnte.

und ganz unheimlichmächtigen Heiligen nur den Schwaben anspricht, weil er ein Ausschnitt aus echt schwäbischer Welt ist. Mit seinem Legendenspiel vom armen Geigerlein von Gmünd...

Das Letztere gilt insbesondere von „Hajzint Bihwurm“, dem Schwaben, der Petrus um das Sammelbecken prellte. Darin geht es gar nicht um ein Mittelalterlich-darüber zu mit einem Stich ins Moderne.

Seitdem der Weinsberger Dichtersatz und Geistesfischer Justinus Kerner die mittelalterliche Legende vom armen, frommen Geigerlein in die Form der Ballade gab, ist dieser Stoff in mancherlei Varianten und Opern - vor etwa zehn Jahren brachte die Stuttgarter Bühne eine Oper ihres damaligen Kapellmeisters Preußner „Der Geiger von Gmünd“...

Blick ins Bücherfenster:

Josef Rosenbauer: „Eine Welt zerbrach“. Der Weg nach Sarajewo. Unbekannte Tatsachen, dargestellt nach historischen Quellen, zeitgenössischen und Erlebnis-Schilderungen. Mit 42 Abbildungen. G. Schönfelds Verlagbuchhandlung Berlin W 6.

und läßt Mühs- und Bürgerhöre den vermeintlichen Frevel verdammten, Kinderhöre aber für den geliebten Tilly beten. Herrmanns musikalische Umranzung der Wunder- und Legendenspiele erbringen den Nachweis seiner oper-dramaturgischen Studien und sein Begabung für die Musica sacra.

Die Stuttgarter bereiten den jüngsten Kindern-Schmücker Muse eine landsmännlich-herzliche Aufnahme und riefen Dichter und Komponist vor die Rampe.

Vitamin gegen die Blutkrankheit?

Die Bedeutung der Vitaminentdeckung

Der Professor an der Universität Szegedin Albert Szegedy, der bekannte Entdecker des sogenannten C-Vitamins, hat eine neue bisher unbekannte Art von Vitamin entdeckt, das sich als äußerst wirkungsvolles Heilmittel gegen die Bluterkrankheit erwiesen hat.

wurde. Da bekannt war, daß bei C-Vitamin-Mangel das gefährlichste Krankheitsbild des Sforbutis mit Schmerzen, vor allem Jahnfleischblutungen, auftritt, so hat man zunächst den Einfluß des C-Vitamins auf die Blutungen bei Sforbut und im weiteren Verlauf auch bei anderen mit Blutungen einhergehenden Erkrankungen angewendet.

Ein neuer Schmückle

Ausführung im Württembergischen Staatstheater

Von dieser Seite hat man den schwäbischen Dichter und Gaukulturwort Dr. Georg Schmückle bislang noch nicht kennen gelernt; ganz unproblematisch, ohne Historie und Staatsaktionen, möglich und sogar wahrscheinlich, daß der mittelalterliche Festauschnitt mit wunderbaren Heiligenfiguren

KARLSRUHER FAMILIEN-NACHRICHTEN

Verkündete

vom 12. bis 18. November 1936

- Ed. Kusch, Gartenarbeiter, Volksw.-Str. 5
Hilba Reeb, Saagsfeld.
Willy Bauer, Verm.-Anst., Frühlingstr. 1 a
A. Kappler, geb. Albeder, Frühlingstr. 1 a
Albrecht Bode, Kaufmann, Blücherstr. 16
Firmaard Reinhardt, Sofienstr. 18a
Joseph Brauch, Schlosser, Scherzstr. 6 a
Maria Kern, Scherzstr. 6 a
Friedrich Kutterer, Metzger, Stöckerstr. 14
Amalia Red, geb. Görina, Stöckerstr. 14
Helmi Willibald, Dipl.-Ing., Friedrichshafen
Elisabeth Seltenreich, Drahtstr. 3
Gugl Amolik, Verzolder, Winterstr. 24 a
Maria Hofmeister, Waldstr. 63
E. Dahlinger, Kfm. Anst., Franz-Abtstr. 7
Erika Walter, Liebigstr. 3
Albert Böhrer, Vikar, Rürich
Magdalena Martin, Philippstr. 11
Karl Repp, Masch.-Schlosser, Sternberastr. 5
Paula Schmidt, Rähringerstr. 50
Friedr. Albie, Subdirektor, Adlerstr. 57
Elisabeth Schell, Adlerstr. 57
Egon Strähle, Elektro-Monteur, Mondstr. 2a
Dittie Kopf, Kaiserstr. 105
Emil Sterl, Buchbinder, Nordl. Gildhav. 1
Barbara Müller geb. Ertel, Neubura-Pl.
Nidor Weintraub, Kaufmann, Kaiserstr. 32
Chava-Baie Eber, Kaiserstr. 32
Günter Bultbaum, Dr. med., Frankfurt-W.
Elisbet Kleiner, Bahnhofsstr. 52
Otto Rothstein, Postassistent, Akademiestr. 27
Frieda Grumann, Löwenstr. 14
Erwin Boael, Bäcker, Mühlwiesenweg 7
Frieda Büchler, Kürnbach, A. Einsheim.
Gustav Wagner, Fabr.-Arb., Bismarckstr. 28
Maria Geberl, Schwabenstr. 22
Anton Klein, Schlosser, Neue Anlage 26
Anna Kallner, Neuburaweier.
Hof. Weidemann, Städt. Werkf., Gerwigstr. 31
Walb. Kruse, geb. Fleider, Gerwigstr. 31.
Karl Denna, Buchhalter, Durlacherstr. 47
Hildegard Seifermann, Durlacherstr. 49.
Friedr. Zimmermann, Masch.-Zug., Cella
Elsa Reimertoll, Grashofstr. 1.
Emil Heber, Maurer, Göttingen
Ella Christ, Wolfkestr. 133
Friedr. Kopf, Kaufm., Humboldtstr. 25
Elisabeth Weid, Baden-Baden.

Zahlungs-Erleichterung
bei bequemer Raten-Zahlung
Damen-Mäntel
Complets u. Kostüme
Elegante Kleider
Anzüge
Herren-mäntel
Eleganzgeschäft
H. Spielmann

Gute Schuhe
im deutschen Fachgeschäft
Waltz & Würthner
Inhaber: Erich Waltz
Ecke Kaiser- und Lammstr.

Bestkommen gewichtslos
Rüch-Waagen
Orig. Adler (5,5 kg Tragkr.)
Orig. Mikro (6 kg Tragkr.)
Müller's Bazar

Darmstädter
Gas- u. Kohlenherde
große Auswahl
von 65.- an, mit Garantie f. ta. eloses Backen
Willy Deschner, Göttesauer
Strabe 20
Weg lohnt sich - Kein Laden
*Hestandsdarleh. zugelas. en

Die gute Schere
vom Fachgeschäft
Karl Hummel, Werderstr. 11/13

Bilder-Einrahmungen
Neu Vergoldung alt. Rahmen
Kunsthandlung Gerber
Kaiserstraße 8 Telefon 5781

Die vollständige
Küchen-Aussteuer
den neuesten
Gas- und Kohlenherd
erhalten Sie preiswert und ge-
diegen im führenden Fachgeschäft
Hammer & Helbling

Braut-Ausstattungen
Wäsche- und Aussteuer-Artikel
JCHNGYER
Werderplatz und Müh burg

Qualitäts-Möbel
in reicher Auswahl, sehr preiswert bei
mechan. Schreinerer
K. Hummel
Bernhardstraße Nr. 7 beim Durlacher Tor

Aussteuerwaren
kaufen Sie immer gut
und preiswert bei
CARL SCHÖPF
Ratenkauf der Badischen Barmenbank

Versuchen unsere Federbetten, Matrasen,
schlaf und Steppdecken kaufen Sie vorzuzieh
im Fachgeschäft
Malthaner
Kaiserstr. 14a Telefon 7489
*Hestandsdarleh. zugelas. en

Fo. mische
Wohn- und Schlafzimmer
Große Auswahl in Küchen - Niedere Preise.
Hch. Köhler
Zähringerstr. 77
(Ehestandsdarlehen).

Gute und billige Möbel
C. PAPE, Karlsruhe
Hirschstraße 28 (a. d. Amalienstr.)
Ehestands-Darlehen - Teilzahlung

Deine
Vermählungs-
Anzeige
in die BP.



Aus Karlsruhe

Nummer 287.

Freitag, den 20. November 1936.

52. Jahrgang.

Vom rechten Opfern

Wieder laufen wir Gefahr, daß ein Wort zur abgegriffenen Phrase wird. Wir „opfern“ am Tage des Eintopfessens, wir „opfern“ die Pfundtüte und „opfern“ die zwanzig Pfennige für das B.B.-Abzeichen. Dürfen wir denn hierbei von einem Opfer sprechen? Wird sein heiliger Sinn nicht dadurch entweicht, daß wir es für solche selbstverständliche Alltäglichkeiten anwenden? Ist und bedeutet „Opfer“ nicht viel Höheres, viel Gemaltigeres? Wir sollten uns hüten, allzuviel vom Opfer und vom Opfern zu sprechen. Die kleine Abgabe, die wir zu Gunsten unserer bedürftigen Volksgenossen leisten, ist zu gering, als daß wir sie in den Himmel erheben dürften. Opfer bringt allenfalls, wer selbst entbehrt und dennoch gibt. Ein Tausend-



(R.E.-Gaubildarchiv.)

markstein kann somit eine lächerliche Geringfügigkeit, ein Großes dagegen ein wirkliches Opfer bedeuten für jenen unter uns, dem er hernach fehlt. Wer aber aus dem Ueberfluß von Großem gibt, die für ihn vielleicht nur den Bruchteil einer Tageseinnahme ausmachen, hat kein Recht, vom Opfer zu sprechen. Man kann wohl helfen, ohne ein Opfer zu bringen, das ist aber nicht der wahre Sinn unserer nationalsozialistischen Verpflichtung.

Wesentlich ist immer allein das Gefühl, aus dem heraus gegeben wird, der Geist des Verzichts und der Selbstüberwindung. Die Hilfsbereitschaft dem Armen gegenüber ist deshalb vielmehr ein im seelischen und geistigen Lebensraum sich vollziehendes Wunder, als eine wirtschaftliche Angelegenheit. Jedes noch so große geldliche Opfer muß verbleiben neben dem ungleich größeren Opfer des Blutes. Hier ist das Ziel ein unendlich höheres als nur das des sozialen Ausgleichs und der sozialen Verdrängung.

Deshalb geht es heute nicht allein darum, unseren armen Volksgenossen kameradschaftlich zur Seite zu stehen, sondern ihnen außer der wirtschaftlichen Hilfe mehr und mehr etwas Wichtigeres zu geben: die seelische Erbauung und Belebung, das Bewußtsein der Zugehörigkeit zum Volksganzen, den Glauben und das Vertrauen und sie so endlich zu führen zur Mitarbeit am deutschen Aufbauwerk. Je tiefergreifender das geschieht, desto leichter wird der Weg sein, der in die deutsche Zukunft weist. Am wahren Opfer Sinn steigen sich alle großen Tugenden, sie waren und werden immer ihr Fundament sein.

Gibt Weihnachtszuwendungen!

Von Jahr zu Jahr ist seit der Machtübernahme eine immer größere Zahl deutscher Betriebsführer dazu übergegangen, ihrer Gefolgschaft Weihnachtszuwendungen zu gewähren. Die Deutsche Arbeitsfront appelliert auch in diesem Jahre wieder an die Betriebsführer, Weihnachtszuwendungen zu geben. Wie in der „Deutschen Arbeitsfront“ ausgeführt wird, sind in diesem Jahre die Voraussetzungen für eine Gratifikation noch viel mehr gegeben als in den letzten Jahren. Die deutsche Wirtschaft habe sich weiterhin erheblich verbessert. Diesen Aufstieg verdanken die Betriebe dem neuen Staat, und es sei nur eine Dankeschuld, wenn sie nun ihre betriebliche Sozialpolitik durch eine entsprechende Weihnachtsvergütung erweitern. Es handle sich hier um mehr als eine gute Sitte, es solle damit die Anerkennung für die im verflochtenen Jahr geleistete Arbeit und für die Treue ausgesprochen werden. Zudem sei die Weihnachtszuwendung ein Antriebsmoment zu neuem Schaffen und zu neuer Arbeitsfreude.

Alwin Seifert:

Reichsautobahnen und Landschaftsbild

Geographische Gesellschaft eröffnet ihr Winterprogramm

Mit diesem Vortrag, zu dem der Berater des Inspektors der Reichsautobahnen, Architekt Alwin Seifert gewonnen wurde, eröffnete die Geographische Gesellschaft, Karlsruhe, ihr diesjähriges Winterprogramm. Zu Beginn des Abends begrüßte Oberregierungsrat M. Walter in Vertretung des verhinderten ersten Vorsitzenden, Prof. Dr. E. Fehle, die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste, unter denen neben dem Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Wittmann, besonders die hiesigen Architekten und Tiefbauingenieure ein starkes Kontingent stellten. In dankbaren Worten gedachte der Redner der am 7. März erfolgten Wiederherstellung der Wehrhöhe am Rhein und der erst vor wenigen Tagen durchgeführten Aufkündigung der Stromlinie. In diesem Sinn galt auch die besonders herzliche Begrüßung der anwesenden Angehörigen der Wehrmacht.

Wenn es heute schon dem Autofahrer zur Selbstverständlichkeit geworden ist, daß die Reichsautobahnen keine toten und wesenlosen Gebilde sind, sondern den Rhythmus der sie umgebenden Landschaft in eleganten Kurven und Kehren mit sich schwingen, so wies der Redner des Abends darauf hin, daß zu Beginn des Baus alle die Gesichtspunkte, die heute über die Lösung der technischen Aufgabe hinaus in allererster Linie bestimmend für die Anlage dieses gigantischen Werks sind, beim ersten Spatenstich noch garnicht in Erwägung gezogen wurden. Daß sie vor allem überhaupt nicht vorhanden sein konnten, da sie in ihrem tiefen Sinn eine Verbindung von Technik und seelischem Empfinden Ausdruck einer neuangebrochenen Zeitepoche sind, die in Werken, die Ausdruck eines bis zur letzten Konsequenz durchgeführten Materialismus waren, keine Vorbilder hatte, sondern höchstens Beispiele dafür, wie das Vorhaben nicht verwirklicht werden durfte. Abgesehen von dieser geistig völlig neuen Einstellung, waren auch die rein technischen Vorbilder sehr spärlich. Sie bestanden aus Entwürfen zu sogenannten „Nur-Autostraßen“, wie sie besonders von zwei Studiengesellschaften geplant waren, der „Eulsa“ und der „Hafstra“ und in einem in diesem Sinn verwirklichten Projekt, der Autostraße Köln-Bonn. Über gerade sie zeigte in ihrer gradlinigen, den Fahrer ermüdenden Durchführung, in der, dem Landschaftsgefüge in keiner Weise

angepaßten Form, nur die negative Seite. Niemals konnte sie Beispiel für die Anlage eines Straßennetzes werden, das vorherbestimmt war, Ewigkeitswert zu besitzen.

Die Probleme, die gestellt wurden, waren ganz neu, und nur jemand, der den Wert der Erde nicht in ihrer Leistungsfähigkeit zur Erzeugung oder Gewinnung lebenswichtiger Produkte allein sah, sondern in ihr die große Erweckerin alles Guten und Schönen, ihren Einfluß auf die Seele des Menschen erkannt hatte, konnte die gestellten Aufgaben lösen. Und nur derjenige, der die Lösung des Problems gefunden hatte, konnte die tiefen Gedankengänge darstellen, das sorgsame Studium der Seele der Natur, ihrer Ausdrucksformen und ihrer Harmonie, die in die Wirklichkeit überlebt, Grundlage für die einzigartige Verbindung von Technik und Natur ist: Alwin Seifert selbst. Es gehört zum Schönsten dieses Abends, daß der Vortragende seinen Zuhörern einen so tiefen Einblick in seine inneren Gedankengänge gab, in einem hervorragenden geistvollen Gemälde sein Fühlen und Denken enthüllte. Immer wieder mußte in Erstaunen setzen, wie das Wesen der Landschaft erforscht wurde, um das im Entstehen begriffene technische Gebilde so anzulegen, daß es nicht Fremdkörper im Raum wurde, sondern Bestandteil von ihm, daß es den geforderten Ewigkeitswert erhielt. In zahlreichen photographischen Aufnahmen belegte der Redner wie an bereits vollendeten und noch im Bau befindlichen Streckenführungen die im Studium des geologischen Aufbaus jeder Baustrecke, aus der Soziallogie der Pflanzen gewonnenen Erfahrungen verwertet wurden, um die Straßen Adolf Hitlers zu dem zu gestalten, was sie heute sind: Schlagadern des Verkehrs, herausgeführt aus dem Nur-Technischen in ein neues Stadium der Verbindung von Technik und Seele der Landschaft, geschaffen zur Erhellung des deutschen Lebensraums, mehr noch, Bestandteil von ihm.

Ueberaus herzlicher Beifall dankte dem Redner für die Darlegung eines Themas, das heute schon als Selbstverständlichkeit angesehen, so großer gedanklicher Voraussetzungen bedurfte, um erfolgreich in die Wirklichkeit umgesetzt werden zu können.

Vorlesungen an der Hochschule für Lehrerbildung

Die Hochschule für Lehrerbildung gibt bekannt: Folgende Vorlesungen sind öffentlich und gegen Zahlung einer Hörerkarte in der Geschäftsstelle der Hochschule (2,50 RM. für eine einstuündige Wochenvorlesung) für jedermann zugänglich:

Dozent Dr. habil. C. I. A. S. : Völkischer Realismus; Einführung in das Gesamtwerk Ernst Kriedte, Donnerstag 11—12.

Direktor Dozent Dr. H. H. S. : Grundfragen nationalsozialistischer Erziehung, Dienstag 11—12.

Dozent Dr. P. F. r. o. m. m. e. r. : Der deutsche Wirtschaftsraum, 14tägig im Wechsel mit Dozent Dr. B. e. n. t. m. a. n. n. : Volksdeutsche Not im Spiegel ausländischer Schrifttums, Dienstag 10—11.

Außerdem sind öffentlich die Vorlesungen aller Dozenten zum Rahmenthema: Das deutsche Volk und der deutsche Raum, jeweils Donnerstags von 20—22 Uhr im Hörsaal 1 der Hochschule.

Beginn: Donnerstag, 19. November (Dozent Dr. P. F. r. o. m. m. e. r. : Die geographischen Grundlagen des deutschen Volkes). Ueber diese Gemeinschaftsvorlesung aller Dozenten folgt noch eine weitere Bekanntmachung.

Für Erwerbslose und Volksgenossen mit geringem Einkommen kann der Preis für die Hörerkarte ermäßigt oder ganz erlassen werden.

Freiwilliger Dienst in der Kriegsmarine

Zu Beginn jedes Vierteljahres werden Freiwillige für den Flottendienst der Kriegsmarine eingestellt. Meldung mindestens ein Jahr vorher. Dienstzeit 4—5 Jahre, für Unteroffiziere 12 Jahre und mehr. Besonders günstige Ausichten bestehen für Freiwillige, die einen der folgenden Berufe erlernt haben:

Schlosser aller Arten, Elektriker aller Arten, Feinmechaniker, Mechaniker, Schmiede, Kupfer Schmiede, Klempner, Installateure, Formner, Musiker aller Instrumente.

Die Freiwilligen müssen deutsche Staatsangehörige, deutschblütig, wehrwürdig, unbescholten und unverheiratet sein und den Geburtsjahrgängen 1915 bis 1920 angehören.

Die Bewerber sollen für ihr Alter gut entwickelt, kräftig gebaut und frei von solchen Fehlern sein, die ihre Gesundheit, Beweglichkeit und Ausdauer nennenswert beeinträchtigen. Sie müssen nach marinedärztlichem Urteil tauglich für langfristige Verwendung sein.

Das Einstellungsgefuß ist mit dem Vermerk „Einstellung in den Flottendienst“

an den II. Admiral der Ostsee (Einstellung) in Kiel oder an den II. Admiral der Nordsee (Einstellung) in Wilhelmshaven zu richten. Frühzeitige Meldung ist schon mit Rücksicht auf den vorher abgelauffenen Arbeitsdienst notwendig.

Von allen Bewerbern sind dem Einstellungsgefuß beizufügen:

a) Freiwilligenschein (von nicht gemusterten) oder Wehrpaßauszug (von bereits gemusterten), die bei der polizeilichen Meldebehörde zu beantragen sind;

b) ein Lebenslauf (selbst geschrieben), enthaltend Vor- und Familienname, Geburtstag und -ort, Angaben über Schulbesuch, Beruf, Beschäftigung, Arbeitslosigkeit nach der Schulentlassung, über etwa geleisteten Arbeitsdienst, Reichsportabzeichen, Seefahrtszeit, Führerscheine, und Angabe, welche sonstigen Kenntnisse vorhanden sind, genaue und deutliche Anschrift.

c) zwei Passbilder, in bürgerlicher Kleidung, ohne Kopfbedeckung, nicht in Uniformen (Größe 3,7 x 5,2);

d) ein Briefumschlag mit Anschrift des Bewerbers.

Vorstellung in Wilhelmshaven oder Kiel ohne ausdrückliche Aufforderung dazu ist nur erwünscht, wenn der Bewerber im Besitz genügender Barmittel für die Hin- und Rückreise ist.

Langemarckfeier der Karlsruher Studentenschaft

In Anwesenheit zahlreicher Vertreter der NS-Organisationen und des Arbeitsdienstes gedachte die Karlsruher Studentenschaft mit ihren Professoren der gefallenen Helden von Langemarck.

Den Rahmen dieser Feier gab ein Gemeinschaftsempfang aus Berlin, bei dem eine Kantate zur Aufführung gelangte, die bei allen Anwesenden einen tiefen Eindruck hinterließ.

In der Begrüßungsansprache hob Kamerad Schäfer hervor, daß diese jungen Menschen nicht umsonst gefallen sind, sondern daß ihr Tod ein Markstein in der Geschichte des Dritten Reiches bleiben wird. Er zeigte, daß aus den „Brieffen gefallener Studenten“ bereits die Vorahnung unserer großen Zeit ihren Ausdruck gefunden habe.

Zum Schluß erhoben sich die Anwesenden und vereinigten sich in dem Gelöbniß, ebenso wie diese toten Helden stets im Sinne des Dritten Reiches zu handeln und zu leben.



Dr. Werner Janssens' Frühstückskräutertee
Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien
Preis 50 Pfg. und 2,- Mark

Kleine Stadtnachrichten

*** Anerkennung für treue Arbeit.** Dem Bachmeister Karl Heil bei der Firma Färberei Prinz A.-G., Chemisches Reinigungs- und Wäscherei in Karlsruhe, der auf eine 40jährige Tätigkeit bei der genannten Firma zurückblicken konnte, ist vom stellvertretenden Polizeipräsidenten vor der versammelten Betriebsgemeinschaft im Auftrag der Badischen Staatsregierung Dank und Anerkennung ausgesprochen und eine Ehrenurkunde der Badischen Staatsregierung ausgehändigt worden.

Erfolg eines Karlsruher Künstlers. Franz Philipps Symphonisches Vorspiel zu Burtes Simon für großes Orchester kam in Berlin mit großem Erfolg zur Aufführung.

Totengedenkfeier der Turnerschaft Karlsruhe-Mühlburg (vorm. Turnverein 1861). Am Fuß- und Bettag, morgens 11 Uhr, fand auf dem Mühlburger Friedhof, vor dem Ehrenmal im Weltkrieg gefallenen Turner, eine erhebende Gedenkfeier statt. Der gut gekulte Musikverein Karlsruhe-West eröffnete die Feier mit dem Choral „Sanctus“. Hierauf verlas der Vereinsleiter, Herr Allgauer, die Namen der gefallenen 23 Mitglieder, die ihr Leben gaben für unser Vaterland. Hierauf spielte die Musikkapelle „Ich hatt' einen Kameraden“. Zum Schluss ermahnte der Vereinsleiter, während dessen von Seiten des Vereins ein Kranz niedergelegt wurde, die zahlreich erschienenen Mitglieder, wie die Gefallenen für unser geliebtes Vaterland einzutreten.

*** Kameradschaftsabend des „Grünen ehem. 26. Res.-Korps“.** Im Anschluß an die Feier auf dem Gangemarktplatz am vergangenen Samstag kamen die ehemaligen Gangemarktkämpfer nebst Angehörigen und Gästen in den Schreypp-Gaststätten zusammen, um im Kameradenkreis einige schöne Stunden zu verleben. Aus der Reihe der Darbietungen seien hervorgehoben: Die Lautenkirche Ludwig Geler mit meisterhaftem Spiel und Sang, die zum erstenmal vor einer größeren Hörerschaft ihre mehrstimmigenlieder mit Begleitung von sieben Lauten hören ließ und eine einzigartige Auswahl von Liedern zum Vortrag brachten. Ebenso eindrucksvoll hatten sich die Deklamationen der Kameraden, Staatschauspieler Stefan Dahlen und Otto Kresspach sowie der herrliche Gesang von Franz Fehringer vom Staatstheater eingefügt. Im zweiten Teil des unter der Leitung des Führers der Ortsgruppe Karlsruhe des „Grünen Korps“, des Kameraden Otto Schäfer stehenden Abends gestellte sich zu den genannten Künstlern noch Staatschauspieler Meiner mit seinen von urwüchsigem Pfälzer Humor strotzenden Vorträgen. Reicher, von Herzen kommender Beifall dankte den Künstlern für ihre ausgezeichneten Darbietungen.

*** Ueber Architektur und Plastik in der deutschen Landschaft** hielt im Schwarzwaldbereich Dr. Manfred Pfeifer einen Vortragsabend. Ausgehend von dem Grundgedanken, daß Geschichte nicht nur gelebt und geschrieben wird, sondern vor allem auch gebaut, zeichnete Dr. Pfeifer in großen Zügen die feineren Dokumente der deutschen Geschichte. In zahlreichen Bildern zeigt heute Pfeifer eine Fülle architektonischer Feinheiten, mit denen Stadtmauern und Stadttore geschmückt sind. Wichtig und unangreifbar erscheinen die vielgestaltigen Fortürme in Nord und Süd. Wenn auch im Nordischen manchmal die Backsteingotik stark in Vordergrund tritt, so ist doch eine Einheit in der Richtung nicht zu verkennen. Erwachter Bürgerstolz des Mittelalters zeigt sich nicht im Eigenheim, sondern in den Gemeinschaftshäusern: Rathaus, Kornhaus usw. Eingehend wurden auch die Burgen, Schlösser, Wasserlöcher und die besonders anspruchsvollen Wasserbauten, die schon von der Ferne wirken müssen, behandelt. Mit den Holzbrücken und den nicht in die Berge passenden Eisenbrücken wurde die Reise der Bauwerke abgeschlossen. Eine andere Serie Bilder machte mit den Großplastiken vertraut, wie sie in der Ebene anzutreffen sind, ferner mit den hauptsächlich in Bayern in höchster Vollendung zu findenden Bildstöden.

rufen, die die Ziele des Turnvaters Fr. L. Jahn verfolgte. Es waren dies der Tu. Eintracht a. d. Elb., Tu. Achern, Tu. Oberkirch und die Turnerschaft Mühlburg. Neun Jahre lang waren es zwei Vereine der gleichen Sportart in Mühlburg. Der Turnbetrieb wurde in dieser Zeit von beiden Vereinen stark ausgebaut und gefördert und oftmals kehrten Turner und Turnerinnen, desal. die Spieler beider Vereine mit dem schönsten Ehrenkranz des Siegers von Turnfesten zurück. Die im Jahre 1920 abgemanderte Wanderriege, der Wanderverein Mühlburg, kehrte im Jahre 1935 zum Stammverein zurück und auch der Tu. Mühlburg 1861 und die Turngemeinde 1927 haben sich am 3. Mai 1936 zu einem Großverein mit dem Namen Turnerschaft Mühlburg 1861 e. V. zusammengeschlossen. Das erste große gemeinsame Fest feierten die Mühlburger Turner im Monat Mai d. J. mit freisportlichen Wettkämpfen und im Juli d. J. ein großes Schauturnen, das noch in bester Erinnerung ist. Am kommenden Sonntag, den 22. November d. J. nachm. 4 1/2 Uhr, findet das Jubiläumsturnen seinen Höhepunkt in einem Schauturnen „Leibesübungen nationale Pflicht“ im Saale zu den drei Linden in Mühlburg und abends 8 Uhr findet die Jubiläumfeier mit einem Fest- und Ehrenabend seinen Abschluß.

Fuchsjagd des NSKK 4/M 53

Es war ein grauer und diesiger Novembervormorgen, als der Motorsturm 4/M 53 pünktlich 8 Uhr am Gangemarktplatz zu seiner letzten diesjährigen motorsportlichen Veranstaltung — Fuchsjagd mit Geländeorientierung — Aufstellung genommen hatte.

Es waren auf der ganzen Strecke sechs Kontrollpunkte anzufahren, die besonders gut versteckt den Teilnehmern manche Schwierigkeiten bereiteten. Der Weg führte zunächst über Scheibhardt nach Ettlingen auf mehr oder minder „schönen“ Waldwegen bis Ettlingenweiler, Schlutterbach, Schöllbronn. Von da ging es erneut durch malerisches Gebiet Richtung Moosbühl zur Höhe Bittersbach. Ab hier erfolgte dann die Orientierung mit Kompaß, mit dessen Hilfe die Ortschaft Bittersbach angefahren werden mußte. War bis dahin die Fahrt reichlich „gemüht“, so ging sie über Marzell, Pfaffenroth bis zum Ziel, die Bergschmiebe, flauter und einfacher von fluten. Dort hielt sich auch der Fuchs verborgen, der dann bereits kurz vor 10 Uhr von NSKK-Mann Schilling auf Solomachine entdeckt wurde. Schilling wurde somit Sieger des Tages. Von den Kraftwagen erreichte Sturmman Eberhardt als erster das Ziel.

Die Uebungsfahrt war motorsportlich außerordentlich interessant und wurde auch von allen Teilnehmern durchweg glänzend bestanden, ein Zeichen dafür, mit welchem Sportgeist und Eifer die Männer des NSKK an die Erfüllung ihrer Aufgaben herantreten.

Ein gut besuchter Kameradschaftsabend zeigte auch hier die innere Verbundenheit des Sturmes und gab der Reihe der diesjährigen motorsportlichen Veranstaltungen einen würdigen Abschluß.

Ein Gruß an die Landeshauptstadt aus dem fernen Osten

Der Direktor des Deutschen Forschungsinstituts in Kyoto (Japan), Fr. Kraus, ein gebürtiger Karlsruher, hat dem Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Karlsruhe herzliche Dankesgrüße übermittelt, nachdem ihm von Karlsruhe zur Ausgestaltung seines Instituts verschiedenes Schriftmaterial überandt worden war.

In längeren Ausführungen geht der Direktor dann auf die Bedeutung und Arbeitsweise des Forschungsinstituts ein, das im fernen Osten verantwortungsvolle und schwere Aufgaben für deutsche Kultur und deutsches Kulturschaffen zu erfüllen hat. Gleichzeitig ist das Institut eine Heimstätte für die deutsche japanologische Forschung. Es wird u. a. auch die Geschichte der Deutschen in Japan besonders eingehend untersucht. In dem Schreiben berichtet der Direktor weiter von der großen Freude, die die Besuche von Deutschen jeweils bereiten. In begeisterten Worten wird von dem Besuch des Kreuzers „Karlsruhe“, dessen Bordkapelle am Institut ein erfolgreiches Konzert gab, gemeldet.

Das freundschaftliche Band, das zwischen den Pionieren des Deutschtums im fernen Osten und der Grenzlandhauptstadt im Westen des Reiches geknüpft ist, wird durch die Ueberlieferung einiger Radierungen, Aquarelle und künstlerischer Bilder und Bücher der Landeshauptstadt an das Institut als Weihnachtsgabe erneut befestigt.

Die alle Geschichte

Western nachmittag kurz vor 17 Uhr bog ein Kraftfahrer mit mäßiger Geschwindigkeit aus Richtung Mühlburg in die Kaiserstraße ein. Er fuhr in der Nähe des Notariatsgebäudes beim Kaiserplatz, als dicht vor ihm eine Radfahrerin vorschriftswidrig den Fahrdamm überquerte. Obwohl der Motorradfahrer mit aller Macht bremste und seine Maschine auf 3 Meter zum Stand brachte, war der Zusammenprall unvermeidlich.

Es gab aufseiten des Fahrrades einen klassischen Achter mit Reifendefekt am Hinterrad und eine Verbiegung mit Reifenschaden am Vorderrad, wodurch das Gefährt in einen Zustand absoluter Verkehrsuntauglichkeit gesetzt wurde und nach kümmerlichem Vorechtbiegen mühsam geschoben werden mußte. Das Kraftfahrzeug erlitt einige „Schönheitsfehler“, die seine Gebrauchsfähigkeit, entgegen den geräuschvollen Beterungen des darauffolgenden biedern Schwaben, zum guten Glück für beide Teile nicht beeinträchtigten.

Der Vorfall, bei dem wie durch ein Wunder Personen nicht zu Schaden kamen, möge eine erneute eindringliche Warnung an alle Verkehrsteilnehmer sein.

75 Jahre Turnen in Mühlburg

Zu den Wegbereitern der deutschen Leibesübungen können wir viele unserer badischen Turnvereine zählen. Vier Vereine darunter wurden vor 75 Jahren, also 1861, ins Leben ge-

Badisches Staatstheater

Eine neue Violetta. Zum erstenmal in dieser Spielzeit gibt das Badische Staatstheater heute abend „La Traviata“. Zum erstenmal singt auch Hannesriedel Grether die Titelrolle (Violetta). Die musikalische Leitung untersteht Joseph Reißerth und Erik Wildhagen führt Regie. Die Vorstellung ist ausnahmsweise nicht für die Inhaber der F-Freitagmiete, sondern für die Miete C 9.

Gastmahl der Götter. Zwischen Himmel und Erde, an der Wende der Zeiten, kind einer fabelhaften Traumwelt: „Gastmahl der Götter“, eine Komödie von Paul Joseph Gremer, dem Dichter des „Nigellen“ und der „Marnejschlacht“. Mit seinen Werken ist er in Karlsruhe also kein Unbekannter, mit seiner neuen Komödie aber, die am Samstag im Badischen Staatstheater in Anwesenheit des Dichters zur süd-deutschen Erkaufführung gelangt, zeigt sich der Dichter von einer ganz neuen Seite. Herbert Nigelsen inszeniert das Stück, Heinz Gerhard Jircher inszeniert die Bühnenbilder und es wirken Marie Frauendorf, Melitta Stanced, Stefan Dahlen, Heinz Graeber, Paul Hiel, Hugo Höder, Aug. Womber und Ulrich v. d. Trend mit.

Hanna Kerrl als Brünhilde. Als Brünhilde gastiert am kommenden Sonntag in der Aufführung der „Götterdämmerung“ des Badischen Staatstheaters Hanna Kerrl, nachdem Nanny Larsen-Todsen wegen Grippe abjagen mußte.

Karlsruher Veranstellungen

*** Hausmusikabend der Reichsmusikammer.** Heute abend 8 Uhr findet im Rathaus-Saal ein Hausmusikabend der Reichsmusikammer statt. Zu dieser Veranstaltung haben sich Lebenswichtigem die Volks-Gruppe, Mitglieder der S. Schiller und Schillerinnen bekannter hiesiger Musikvereine zur Verfügung gestellt. Jedermann ist freundlich dazu eingeladen. Eintritt ist frei. Als Untertitelbeitrag wird für das Programm RM. — 20 erhoben.

*** Die Ortsgruppe Karlsruhe des Reichsverbandes Deutscher Turn-, Sport- und Gymnastiklehrer** führt vom 23.—28. November 1936 in Karlsruhe im großen Saal des Studentenhauses Vorträge zur Einführung in die praktische Volkshilfswissenschaft durch. Der Vortragsplan umfaßt: Ueberblick über die Volkshilfswissenschaft, deutsche Handwerkerzünfte und neubauende Gemeinschaften.

*** Die Union-Vorstellung** zeigen ab heute das neue Filmmaterial der Terra „Donner, Blitz und Sonnenschein“. Auch auch gesund ist das Motto dieses Films: „Blitz und Donner nach dem Schluß“. Der Direktor im Weltensaal, Karl Valentin, der Meister großer Komik, stellt hier alle Register seines volkstümlichen Humors. Ferner wirken mit: Betti Karstadt als seine Partnerin, Ilse Betti, Hans Deibel, Walter v. Collande, Rabe Haad, Herbert Böhler usw. Im Programm der Kulturfilm „Bom Bom Bom“ von Bergheger, der Kurzfilm „Die letzte Gelegenheit“ sowie die neueste „Marian-Woge“.

*** Die Capitol-Vorstellung** bringen ab heute in deutscher Sprache den neuen Stroh-Tempel-Film „Der kleinste Rebell“. Ein Film voll Spannung, Unterhaltung und Freude über die kleine Stroh-Tempel. Immer wieder begeistert dieses Kind mit seinem Können, seinem Charme und seiner Reizhaftigkeit. Die Schauspieler, die rings um Stroh die Handlung tragen, sind durchweg bekannte amerikanische Filmschauspieler: John Boles als „Rebell“, Jack Holt als Oberst, Karen Morley als Mutter, Bill Robinson, einer der besten Stroh-Tempel-Künstler. Im Programm der Film „Turnerhoff“ und „Langhunde mit Hindernissen“ sowie die neueste „Hör — Zonen — Wochen — Schau“.

*** Die „Marian-Vorstellung“** in der Serenitätsloge bringen ab heute in Erstaufführung für Karlsruhe das Filmmaterial „Blumen aus Nizza“. In der Hauptrolle Kammersängerin Erna Sack, genannt „die deutsche Königin“. Im Programm: „Uns Paradies vor Afrika“ und die neueste „Marian-Woge“.

*** Der Gloria-Fest** zeigt ab heute in Erstaufführung für Karlsruhe das neue große Film-Material: „Die unerhörte Frau“. Rita Renhoff, Johannes Kiemann, Wolfgang Liebenow, Erna von Zellmann und Hilde Seifert sind die Hauptdarsteller und verdienen für einen großen Dank. Im Programm ein Kulturfilm: „Blüten aus Nizza“ und die „Hör-Wochen-Schau“.

*** Das „Reiz“** Wehr 30 bringt ab heute ein neues Material der Tobis-Europa „Ein Hochzeitsstraum“, nach dem bekannten Bühnenwerk: „Frau Holensla“ mit Ida Witt in der Hauptrolle. In weiteren Rollen: Heinz Saffner, Inge Bitt und Ferdinand Watzon (neu im Film, kommt vom Hamburger Staatstheater). Theo Lingg, Hans Quintermann u.a. — Im Programm: „Die unerhörte Frau“ (Kulturfilm), „Blitz und Donner“, ein Kurzfilm, sowie die neueste „Hör-Zonen-Wochen-Schau“.

*** „Dornröschen“** im Reiz und Gloria, Reiz-Vorstellung und Gloria-Fest wiederholen am Samstag, den 21. November, nachm. 2.15 Uhr und Sonntag, den 22. Nov., vorm. 11 und nachm. 2 Uhr die Kinderdarstellungen mit dem neuen Märchen-Filmprogramm: „Dornröschen“ und „Die Sternlein“.

*** Der Gloria-Fest** zeigt heute, Samstag und Sonntag jeweils abends 11 Uhr in drei Radiorollen den amerikanischen Großfilm: „Die gelbe Hölle“. Ein Drama der Leidenschaft aus dem fernen Osten mit Carl Goebel und der platinblonden Jan Karlow. — Im Programm die „Hör-Wochen-Schau“, die Aufnahme von dem großen Fußball-Länderspiel Deutschland gegen Italien enthält.

Tages-Anzeiger

Freitag, den 20. November 1936

- Theater:**
 Badisches Staatstheater: „Violetta (La Traviata)“, 20 Uhr
 Colosseum: Varietè
- Film:**
 Capitol: „Der kleinste Rebell“
 Atlantik: „Der Dschungel ruft“
 Gloria: „Eine unerhörte Frau“
 Kammer: „Künstlerliebe“
 Pasi: „Blumen aus Nizza“
 Reiz: „Ein Hochzeitsstraum“
 Schauburg: „Savon-Hotel 21“
 Union: „Donner, Blitz und Sonnenschein“
- Kaffee, Kabarett, Tanz:**
 Bühnenkaffee: Kabarett
 Kaffee Wauer: Konzert
 Kaffee Odeon: Konzert
 Röhderer: Tanz
 Kaffee des Reizens: Konzert
 Parkschlöble Durlach: Konzert und Tanz
- Verschiedenes:**
 Alpenverein und Skiclub: 20 Uhr Lichtbildvortrag im Chemie-Saal der Techn. Hochschule.



Das ist der Rüstz
 zum Feinwaschen und Putzen!



Hergestellt in den Persilwerken.

Badische Chronik

der
Badischen Presse

Freitag, den 20. November

52. Jahrgang / Nr. 287

Arbeitsdienst und Vierjahresplan

Gruppenführertagung des Arbeitsganges 27 Baden

Bad Dürckheim, 20. Nov. Wie bereits berichtet, tagen in dieser Woche im Südschwarzwald und am Bodensee die Gruppenführer des Arbeitsganges 27 Baden sowie deren Stellvertreter und die Führer des Arbeitsganges. Die ganze Tagung steht im Zeichen des Vierjahresplanes. Generaloberst Goring hatte bei seinem kürzlichen Besuch in der Reichsleitung des Arbeitsdienstes Reichsarbeitsführer Hierl gegenüber die Aufgaben des Arbeitsdienstes dargelegt. Nun gilt es, diese Aufgabe im Rahmen des Vierjahresplanes zu lösen.

Oberarbeitsführer Heff eröffnete die Tagung, nachdem vorher die Baustelle Waldwegbauten bei Amrisgimwald eingeweiht worden war. Er wies darauf hin, daß im Laufe des nächsten Jahres mit der Erhöhung der Zahl der Arbeitsdienstpflichtigen neue Lager zu erstellen seien, wozu jetzt die Voraussetzungen geschaffen werden müssen.

Gaunplanungsleiter Arbeitsführer Glockner machte interessante Ausführungen über den Einfluß des Arbeitsdienstes im Vierjahresplan, wobei dem Reichsarbeitsdienst hauptsächlich die Aufgabe zukommt, die notwendigen Bodenverbesserungsarbeiten durchzuführen, um die Fett- und Eiweißversorgung sicherzustellen.

Hg. B. B. r. z., Gauobmann des Arbeitsdienstes für den Gau Baden, versicherte, daß das Arbeitsdankwerk weiterhin die auscheidenden Arbeitsmänner betreuen und darüber hinaus den in den Beruf zurückkehrenden Führern des Reichsarbeitsdienstes die nötige Hilfe angedeihen lassen werde.

Nach dem gemeinsamen Nachtessen wurden die Besprechungen fortgesetzt. Die Gruppenführer berichteten über die durchgeführte Führerschulung innerhalb ihres Befehlsbereichs und gaben einander wertvolle Anregungen. Damit fand die Dienstag-Tagung ihr Ende.

Für die Bevölkerung bringt diese Gruppenführertagung eine angenehme Überraschung durch die überall von dem Gaunmusikzug durchgeführten Standkonzerte. Bereits in Höchenschwand, Bad Dürckheim und Billingen fanden Konzerte statt, zu denen sich die Bevölkerung trotz des regnerischen Wetters recht zahlreich eingefunden hatte.

Die Gruppenführertagung des Arbeitsganges 27 Baden nahm am Mittwoch ihren Fortgang. Zunächst wurde von Bad Dürckheim aus das „Billinger Moos“, das Arbeitsvorhaben der Abteilung Billingen, besichtigt, wo bereits zum zweiten Male geerntet wurde auf Feldern, die vom Arbeitsdienst aus Sumpf und Moor geschaffen worden sind.

Auf eine Besichtigung des Donaurieds mußte wegen stürmischen Regens verzichtet werden.

Die Besprechungen wurden dann in Singen a. S. fortgesetzt. Der Gauaufseher für Weidewirtschaft, Oberfeldmeister Weiser, schilderte am Abend in jedem halbjähr durchgeführten körperlichen Messungen und Leistungsprüfungen, in wie hohem Maße es einer planmäßigen Weidewirtschaft gelingt, in einem halben Jahre die Leistungsfähigkeit des jungen Menschen zu steigern und selbst kleine Körpermängel beseitigen zu können.

Feldmeister Weh von der Abteilung Presse und Propaganda wies auf die Notwendigkeit der engeren Zusammenarbeit sämtlicher Dienststellen des Arbeitsganges mit der Presse hin, um dadurch der Bevölkerung den Arbeitsdienstgebanen näherzubringen.

Nach kurzer Besichtigung des Hohentwils, bei der Feldmeister Burger die Geschichte des Berges und der Burg

anschaulich schilderte, wurde die Fahrt nach Konstanz fortgesetzt, wo die Besprechungen ihren Fortgang nahmen.

Gaunplanungsleiter Arbeitsführer Glockner wies auf die Bedeutung gerade des Ganges 27 Baden im Vierjahresplan hin. Nahezu 70 Prozent familiärer Arbeiten des Arbeitsganges stellen Landeskulturarbeiten dar, während 20 Prozent der Arbeiten auf Stadtrandbepflanzungen entfallen. Im Verhältnis zu anderen Arbeitsgängen steht der Gau Baden an erster Stelle, auch was die Leistung auf den Baustellen betrifft.

Am Donnerstag früh erfolgte die Ueberfahrt von Konstanz nach Meersburg. Von dort aus ging es zur Besichtigung der Seefelder-Nach, wo die Abteilungen Ueberlingen und Grasseuren arbeiten. Es handelt sich hier um eine Flußkorrektur, bei welcher der Seefelder-Nach ein vollkommen neues Bett gegeben wird, um dadurch jedes Hochwasser zu vermeiden. Die Baustellen der beiden Abteilungen wurden eingehend durchgesehen und waren ein großes Lehrbeispiel für die Teilnehmer der Tagung.

Nach dem Mittagessen in Ueberlingen wurde am Nachmittag der Zeppelin-Beruf in Friedrichshafen ein Besuch abgestattet. Eine große Freude für alle Tagungsteilnehmer war die unerwartete Begrüßung durch Dr. Cäener. Nach der sehr interessanten Führung durch die Bauhallen, ging die Fahrt nach Ueberlingen zurück, wo die Besprechungen um 18 Uhr wieder aufgenommen wurden.

Der Gaunmusikzug des RAD. gab am Mittwoch in Konstanz im Konziliumssaal ein Konzert, das zu einem großen Erfolge wurde. Am Donnerstagnachmittag spielte der Gaunmusikzug in Singen a. S.

Singen kurz notiert . . .

z. Singen-Hohentwiel, 20. Nov. Wie überall in deutschen Landen, so erlebte man in diesen Novembertagen auch in der Zwieltstadt von neuem die ganze Größe jenes Opferganges der deutschen Jugend, die einst vor Langemarck mit dem Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ auf den Lippen, in den Tod stürmte. 10 500 in der Flandernschlacht Gefallene ruhen auf dem Helmsriedhof von Langemarck. Ihrem Gedenken galt eine besondere Feier in der Aula des hiesigen Langemarck-Realgymnasiums. Direktor Weingartner und Bürgermeister Herbold hielten ergreifende Ansprachen. Ihre besondere Würdigung erfuhr die Feier, die von musikalischen Darbietungen des Schülerorchesters und des Schülerchores unter der vortrefflichen Leitung des Musiklehrers Achtmann umrahmt war, durch die Stiftung eines Gemäldes des Führers durch die Stadt Singen, das Bürgermeister Herbold im Namen der Stadtverwaltung überreichte.

Das Langemarck-Realgymnasium veranstaltet in diesem Winter eine Reihe von Vortragsabenden. Der erste war der Tonkunst gewidmet. Auf dem zweiten las der Hei-

matistischer Herrmann Cris Busse aus seinen Werken vor. Busse ist den Singenern längst bekannt und wird von ihnen hochgeschätzt, daher überraschte es keineswegs, daß die Aula der Anstalt bis auf den letzten Platz gefüllt war. Herzlicher Beifall dankte Herrn Busse für die zwei köstlichen Stunden, die er den Singenern geschenkt.

Auch der diesjährige Bazar der NS-Frauenchaft war für das BSW. ein guter finanzieller Erfolg. Der Besuch war glänzend und die Stimmung an den vier Tagen zu allen Zeiten ausgezeichnet.

Die Hauptübung der Freiwilligen Feuerwehr war abermals ein hervorragender Beweis ihrer Tüchtigkeit und Schlagfertigkeit. Die Übung wurde in allen ihren Teilen vorbildlich durchgeführt, wobei sich der Gaschutztrupp besonders bewährte. Unter der Leitung ihres neuen Wehrführers, Fabrikant G. Kellhofer, zeigten sich hinsichtlich der Fixigkeit der Freiwilligen Feuerwehr, ihrer Disziplin und der exakten Durchführung der Befehle erfreuliche Fortschritte.

Einen lehrreichen Verlauf nahm der Dietwartlehrgang des Dienstabschnittes Singen-Engen im D.N.L. in der Aula des Langemarck-Realgymnasiums. Gaunwart K. Kraft-Karlsruhe zeigte den Aufbau der Dietarbeit im Kleinen. Rektor Vetter-Singen, der Unterkreisführungsleiter, sprach wirkungsvoll über den Weltfriede Volkswirtschaft und Kreisdietswart Strobel-Konstanz über Staat und Lebensbedingungen, während Gaunbeauftragter für Musik und Singen Rickles-Karlsruhe den 60 anwesenden Dietwarten beibrachte, wie man in einer knappen halben Stunde einem Verein ein Lied beibringt. Abschnitts-Dietwart K. Winterer-Singen, der den Lehrgang vortrefflich vorbereitet hatte, verbreitete sich über die Stellung und Bestimmung des Dietwartes im Verein und über die völlige Aussprache; insgesamt hat Herr Winterer 85 Sportvereine zu betreten.

Zur gleichen Zeit tagte im „Burghof-Saal“ eine Bezirksversammlung des Bezirkes 4 Konstanz im Gau 14 Baden des Deutschen Adsfahrer-Bundes, die von 90 Vereinen besucht war. Gauwart Stihl-Gottmadingen gedachte einleitend des kürzlich verstorbenen Verbandsführers Franz Eggert in Berlin und legte zu seinen Ehren ein Gedenkminuten ein. Aus den Berichten der einzelnen Abteilungen geht hervor, daß es überall mit dem Radspport wieder aufwärts geht, namentlich der großen Rennerveranstaltung „Rund um den Hegau“ sollte man allseitig lobende Anerkennung. Nach Erlebigung der geschäftlichen Angelegenheiten fand die Ehrung der Vereine im Wandersfahren statt. Dabei erhielten 25 Vereine ein Plakette; die höchste Punktzahl erreichte der Verein Grimmlshofen. Dem Veloklub „Hohentwiel“ in Singen wurde aus Anlaß seines vierzigjährigen Bestehens eine vom Verband gestiftete Bannerschleife überreicht.

Nach kurzer Krankheit starb in Basel der den Alt-Singenern wohlbekannte Zollassistent i. R. Bernhard Weber im 78. Lebensjahr. — Plakmeister A. Steinwandl feierte am Sonntag seinen 70. Geburtstag. — Im nahen Volkertshausen wurde am Martinstag Alt-Ratsschreiber Martin Laule 85 Jahre alt. Ueber dreißig Jahre verfaß er das Amt des Ratsschreibers, von dem er 1920 zurücktrat. Noch bis vor kurzem machte er, geistig und körperlich frisch, täglich seine Gänge durchs Dorf.

Aus der Ortenau-Hauptstadt

Nachrichten aus Offenburg und Umgebung

Offenburg, 20. Nov. Die Offenburger Schützengesellschaft vom Jahre 1490 hielt in ihren neuerbauten Schützenständen ihr Schlus- und Königschießen ab. Die Wettkämpfe dauerten einen vollen Tag. Den besten Schuß auf der Königscheibe erzielte Franz Bayer; er ist damit Schützenkönig für das Jahr 1930/31. Die Vereinsmeisterschaft erlangte Jakob Rieder. Auf der K.K.-Meisterscheibe (5 Schuß freihändig schießend) erzielte mit 52 Ringen Alfred Reiff den besten Treffer; auf der Standfestscheibe Baden K.K. Josef Vink. Die besten Schütze erhielten Wildpreise. Die Preisverteilung erfolgte durch Oberschützenmeister Claus im Hotel „Dreifönige“. — Die Ortsgruppe Offenburg des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland veranstaltete im „Dreifönig“saal einen großen volksdeutschen Abend, in dessen Mittelpunkt die Aufführung des Zeitdramas „Wolgan- deutsche rufen!“ unter der Leitung von Heinz Selzer stand. In eindringlicher Weise stellt das Spiel das Schicksal der Wolgan-Deutschen vor Augen, die in den Tod und in ewige Verbannung geschickt werden, wenn sie sich dem Volksweltwismus zu widersetzen versuchen. Bevor das Drama zur Ausführung kam, hatte bereits Prof. Dr. Pfaff, der Leiter der Ortsgruppe, auf die Not der deutschen Volksgenossen in Rußland eindringlich hingewiesen. — In Anwesenheit des Verbands-Hauptgeschäftsführers, Baron Vietinghof-Scheel, Berlin, hielt der Landesverband Baden des Alld. deutschen Bundes hier seine Landesversammlung ab. Vietinghof-Scheel sprach über das Thema „Das politische Erdbeben der Gegenwart“, wobei er den Volksweltwismus in eindringlicher Weise als die große Weltgefahr charakterisierte. Er rief die Welt zur Abwehr gegen diese Pest der Gegenwart auf. — In Offenburg fand die 2. badische Buchhändlerkonferenz mit Prämiierung statt. Die große Staatspreiswün-

des Preussischen Landwirtschafts- und Ernährungsministers errang der Lehrgeselligerhof der Landesbauernschaft Baden in Einach. Anschließend fand in Gengenbach ein Kameradschaftsabend und zugleich die Jahresversammlung der Landesgruppe Baden der Geflügelzüchter statt. Dabei kamen zu Wort Prof. Dr. Trautwein vom Tierhygienischen Institut Freiburg (über „Wandlungen in der Geflügelzucht“), Dr. Neßler vom Tierverwertungsverband Karlsruhe, sowie Tierzuchtinspektor Binal, Leiter des Versuch- und Lehrgutes Einach bei Gengenbach. Ueber den Erfolg des Weltgeflügelkongresses berichtete der Landesvorsitzende Sonnen-Frozheim. — In der Köpplerischen Familiengrabstätte wurde Prof. Dr. Gustav Köppler beigesetzt, der im 50. Lebensjahr in Heidelberg gestorben war. Seit der Mitte des letzten Jahrhunderts hat die Familie Köppler ihre Familiengrabstätte auf dem alten Offenburger Friedhof. Vor dem Kriege war der Heimgegangene viele Jahre als Seelforger in Mailand tätig gewesen. — Seinen 70. Geburtstag feierte in bester Mithilfe Kunstmaler Andreas See, gebürtig aus Kammerweier. Er stand über 50 Jahre im Dienst der Firma Schell & Witall. — Das 80. Lebensjahr vollendete Altveteran Andreas Kimmig, Bruder des Hofbauers Baptist Kimmig auf dem Brandelindle im hinteren Ohlsbacher Tal. — Ihr 60jähriges Bestehen konnte die Kriegerkameradschaft B. A. K. Singen feiern. — In Altenheim hielt die Sängergemeinschaft Offenburg ihren Gruppen-Sängertag ab. Dabei konnte Josef Weismann von der „Concordia“ Offenburg das Ehrenzeichen für 25jährige Tätigkeit als Amtswalter verliehen werden. Das Sängertreffen, an dem auch zahlreiche Vertreter von Nachbargruppen teilnahmen, wurde verahnt durch die Mitwirkung von schmunzenden Altenheimer Trachtenmäddchen, die Volkstänze zur Aufführung brachten.

Ein Traktor vom Gilzug erfasst

Ein Todesopfer.

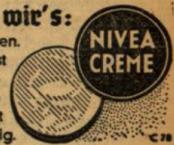
Offenburg, 20. Nov. Am 19. November 1936, vormittags 7.20 Uhr, wurde am Hofweierer Reichsstraßenübergang an der Strecke Offenburg-Freiburg zwischen Offenburg und Schutterwald der Traktor eines Lastwagenszuges der Ziegelei Fäßler in Hofweier vom Gilzug 99 erfasst und beiseite geschleudert. Der Fahrer Karl Klumpp aus Hofweier wurde tödlich verletzt. Am Zug entgleiste die Achse eines Personenzugens. Im Zug wurde niemand verletzt. Das Gleis Freiburg-Offenburg war etwa zwei Stunden gesperrt. Untersuchung ist eingeleitet.

Von einer Lokomotive tödlich überfahren

Ueberlingen, 20. Nov. Auf dem Bahnhof in Unteruhldingen ereignete sich am Dienstagabend ein tödlicher Unglücksfall. Der 72jährige Josef Geng aus Mühlhofen wurde beim Ueberfahren der Gleise von einer Lokomotive erfasst und einige Meter weit geschleift. Mit schweren Verletzungen wurde er unter der Lokomotive hervorgezogen. Auf dem Transport ins Meersburger Krankenhaus ist er seinen Verletzungen erlegen.

Schon in der Schule lernten wir's:

Wärme dehnt aus, Kälte zieht zusammen. Dem muß die Haut gewachsen sein, sonst wird sie leicht rissig und spröde. Deshalb vorbeugend mit der euzerfithaltigen Nivea-Creme einreiben! Das erhält Ihre Haut zart, weich und geschmeidig.



Neues aus Mosbach

17. Mosbach, 20. Nov. Die letzte Sitzung der Mosbacher Ratsherren stand im Zeichen des Vierjahresplanes der Reichsregierung. Im Zusammenhang damit erfuhr künftighin die Abgabe des Bürgerholzes für Mosbach eine Aenderung dahin, daß nunmehr zwei Eter Prägelnholz und 150 Wellen an die Gasholzberechtigten verteilt werden. Das ist an sich das gleiche Holzquantum wie früher, nur in anderer Form. Vor der Ratsherrensitzung wurde der neue Ratsherr, Leiter der Mosbacher NSD. und Wasser- und Straßenbauassistent Hoffstätter, vereidigt. Der Vorsitzende teilte u. a. mit, daß der Minister des Innern der Stadt 5000 RM. Beihilfe bewilligt hat, womit ein Teil der Unwetterbeschäden vom 10. Mai 1936, die rund 25 000 RM. betragen, gedeckt werden soll.

Aus Anlaß ihres 10jährigen Bestehens überreichte die Stadt Mosbach der Ortsgruppe der NSDAP. ein Bild von den Toten der Feldherrnhalle. Den fünf Gründern der Ortsgruppe: Heinrich Brauk, Adam Diehm, Fritz Kiel, Wolfgang Kirchenbauer und Karl Schneider übergab Bürgermeister Dr. Theophil Lang je ein wertvolles Buch. Die Verwaltungskademie, Zweigstelle Mosbach, trat in ihre Winterarbeit ein. Das dieser Tage erscheinende Vorlesungsverzeichnis zeigt Lehrgänge in Rechtswissenschaft, Sozialversicherung und Einzelvorträge vor. Letztere haben besonders wichtige und deshalb allgemein interessierende Themen zum Gegenstand.

Zur Beendigung des 23. Lehrgangs der Mosbacher Volkshochschule wurde ein Kameradschaftsabend im Hotel „Krone“ abgehalten, dem unterhaltungsreiche Darbietungen zugrunde lagen. Hauptlehrer Mittel leitete die Ver-

anstaltung, bei der zum Schluß auch Luftschutzgruppenführer Schneider erschienen war.

Nachdem die Gefolgschaft der Firma Gmeinder u. Co. erst vor kurzem eine Ueberstunde für das Winterhilfswerk gearbeitet hat, hat sie anläßlich des Kameradschaftsabend, der zur Fertigstellung der 1000. Lokomotive abgehalten wurde, erneut den Betrag von 75 RM. für das Winterhilfswerk gespendet.

Verwaltungsinspektor Breithaupt beim hiesigen Bezirksamt konnte kürzlich sein 40jähriges Dienstjubiläum begehen. Der badische Ministerpräsident Köhler ließ dem treuen Beamten ein Glückwunschschreiben überreichen. — Witwe Katharina Funk, die sich noch einer guten Gesundheit erfreut, feierte ihren 75. Geburtstag. — Brückenwärter i. R. Julius Seibert vom nahen Redardorf Diederichheim, der 35 Jahre an der alten Diederichheimer Schiffsbrücke treu und gewissenhaft seinen Dienst tat, konnte in körperlicher und geistiger Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag feiern. Als Schiffbauernsohn und späterer Pionier hat er manchem Hochwasser und Eisgang Trost geboten.

Die Londoner Philharmoniker in Heidelberg

Heidelberg, 20. Nov. Das Londoner Philharmonische Orchester traf gestern morgen von Stuttgart kommend in Heidelberg ein. Auf dem Bahnsteig sah man Kulturamtsleiter Meinicke von der Stadt Heidelberg. Die Gäste unternahmen eine Rundfahrt durch die Stadt und beschäftigten dann das Schloß. Zwischen 12 und 13 Uhr fuhr sie auf der Autobahn nach Mannheim weiter.

Rund um die Donauquelle

19. Donauwörth, 20. Nov. NS-Frauenchaft und NS-Volkshochschule veranstalteten über das Wochenende eine große Wohltätigkeitsveranstaltung zu Gunsten des Winterhilfswerkes, das von Kreisleiter und Bürgermeister Sedelmeier mit Dantesworten an die Frauenchaft und Volkshochschule eröffnete wurde. Der Besuch war an beiden Tagen ein sehr großer. Für Unterhaltung war reichlich gesorgt, die Bataillonkapelle hat sich in den Dienst dieser Sache gestellt.

Der Männerchor der Liedertafel hatte seine Mitglieder in das Hotel Schützen zu einem Unterhaltungsabend eingeladen, der mit einem sehr feinsinnig zusammengestellten Konzert eingeleitet wurde. Der Chor unter Führung seines Chorleiters, Musiklehrer Hinterstiedl, hatte eine sehr beachtliche Können gezeigt.

Der Turnverein hatte in den Zeppelinsaal zu einem Bühnenschauspiel eingeladen, in dessen Mittelpunkt der Gründer des Donauwörther Vereins August Heilmann stand, dessen hundertster Geburtstag kürzlich war und zu dessen Ehren dieses Turnier gegeben wurde.

Der F.C. Donauwörth hatte seine Mitglieder zu einer Versammlung in den Auerhahn eingeladen, die sehr anregend verlief. Der bisherige Vereinsführer, Perzig, hatte sein Amt niedergelegt und so mußte der Verein einen Führer bestimmen, welches in der Person von Nikolaus Müller geschah. Zu seinem Stellvertreter wurde Rinkluff ernannt.

Zu einer Versammlung trafen sich die Mitglieder des Bundes der Kinderreichen. Auf der Tagesordnung standen neben verschiedenen Fragen zwei Referate über „Siedlungswesen“ und „Bauzuschüsse für Wohnungsbauten und Instandsetzungen“. Zu gleicher Zeit hatte der Reichsbund der Körperbehinderten e. V., Gau Baden, Kreis Donauwörth zu einer Werberversammlung aufgerufen.

Das Jungvolk veranstaltete in der Festhalle eine sehr eindrucksvolle Feierstunde, die ein anschauliches Bild von dem Arbeiten und Schaffen des Jungvolkes gab.

In der gemeinsamen Veranstaltung der Verwaltungskademie und des Volkshilfswerkes Donauwörth sprach in der gut besuchten Festhalle Staatsminister Professor Dr. Schmidthener, Heidelberg, über „Die allgemeine Wehrpflicht in Deutschland von Scharnhorst bis Adolf Hitler“. An Hand von Lichtbildern zeigte der Redner mit seinen Ausführungen einen Weg auf, der uns zum Nachdenken veranlaßt.

Die Stadt Donauwörth wird, wie das im letzten Jahre geschehen ist, eine Weihnachts-Kunstausstellung veranstalten. Man will mit dieser Ausstellung den Volksgenossen die Möglichkeit geben, sich bei untern heimischen Künstlern ein für ihre Angehörigen passendes Geschenk zu einem erschwinglichen Preise, erwerben zu können, um auf der anderen Seite die Künstler dadurch zu unterstützen.

Mosaik-Bilder aus Engen

1. Engen, 20. Nov. Der Martini-Markt, der vergangenen Montag hier abgehalten wurde, war außerordentlich stark besucht und brachte derart viel Reute nach Engen, daß auf der Marktstraße vielfach eine ganz beängstigende „Drückerei“ entstand und bereits nicht durchzukommen war. Die erzielten Einnahmen der Marktstand-Inhaber waren recht gute und auch die Engener Ladengeschäfte waren mit den erzielten Umsätzen recht zufrieden. Welch schöne Einnahmen erzielt wurden konnte dadurch festgestellt werden, daß einem Stand-Inhaber die Tageseinnahme abhanden kam, die nach aufragender Sucherei ans Tageslicht gefördert wurde und über 1000 RM. betrug. Einem anderen Mann kamen 1500 RM. abhanden, die aber bis heute nicht wieder aufgefunden wurden. Ob hier Diebstahl oder Fundunterschlagung vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden. — Auch der Auftrieb auf dem Viehmarkt war ungewöhnlich „reichhaltig“, die betätigten Verkäufer und die erzielten Preise waren zufriedenstellend. Alles in Allem sei gesagt, der Martini-Markt 1936 schlug seine Vorgänger seit einer langen Reihe von Jahren und bedeutet in jeder Hinsicht einen Rekord. — Die NS-Organisationen waren in der letzten Zeit in Abhaltung von aufklärerischen Versammlungen sehr rührig. So sprach u. a. Kreisleiter Bäckeri vergangenen Sonntag im Felsenklub über „Welfen Nr. 1“. Die Versammlung erfreute sich eines guten Besuches. — Der erste evangelische

Pfarrherr hat hier seinen Einzug gehalten und waltet nun seines Amtes. Möge zu dem schönen Gotteshaus, bald auch ein eigenes Pfarrhaus sich gesellen. — Die Flugzeughalle, am Fuße des Ballenberges geht ihrer Vollendung entgegen. Es ist ein schöner, zweckentsprechender Bau geworden, der dem Fliegerport hier ganz gewaltigen Aufschwung geben wird. — Auch der große Fabrikneubau der Firma Kauff & Cie. ist im Rohbau fertig geworden und dürfte in kurzer Zeit seiner Bestimmung übergeben werden. Es werden momentan bei der Firma 700 Arbeitskräfte beschäftigt und sollen nach Fertigstellung des Neubaus eine weitere größere Anzahl Arbeit und Verdienst finden. — Auch die anderen industriellen Unternehmungen am hiesigen Plage sind durchweg gut beschäftigt.

Der Abfall von Bodenseefischen

Vom Reichswehrstand wird uns geschrieben: Mit dem 20. November 1936 setzt am Bodensee der Großfang von Fischen ein. Da dieser Fang in die ruhige Zeit fällt, fehlt es an den nötigen Ueberfahnen. Es ist deshalb erforderlich, daß sämtliche Hotels, Gasthäuser, die Gastwirtvereinigungen und sonstige größere Verbraucher sich an der Abnahme dieser anfallenden Mengen Fischen beteiligen.

Aufträge können an den Sonderbeauftragten für Bodenseefischerei Deggelmann-Radolfzell gegeben werden. Die Preise sind sehr niedrig gehalten, so daß es jedem Gastwirt möglich sein wird, sich Fischen leisten zu lassen.

Kleine Nachrichten aus dem Lande

Mannheim, 20. Nov. (Seugenaustr.) Am Samstag, dem 14. 11. 1936, abends gegen 8.30 Uhr, wurde in der Waldhofstraße bei der Hofwiesenstraße ein älterer Mann mit einer Kopfverletzung auf dem Gehweg liegend aufgefunden. Zwei Radfahrer bemähten sich um den Verletzten und führten ihn über die Waldhofstraße zum Gartenfeldplatz, wo sie ihn auf eine Bank setzten. Am Unfallort waren ferner zwei junge Mädchen im Alter von 12 bis 15 Jahren anwesend, welche sich äußerten, der Verletzte sei von einem Auto angefahren worden. Einer der Radfahrer benachrichtigte die Angehörigen des Verletzten in der Karl-Benz-Straße 30, ebenfalls mit dem Bemerkten, der Verletzte sei von einem Lieferwagen angefahren worden. Sowohl die beiden Radfahrer wie die beiden Mädchen sind unbekannt. Alle vier erwähnten Zeugen, ferner etwaige weitere Augenzeugen werden gebeten, sich schleunigst bei der Kriminalpolizei (Polizeipräsidium Zimmer Nr. 5) zu melden oder ihre Anschrift bei der nächsten Polizeiwache anzugeben zwecks sofortiger Vernehmung.

Reimen, bei Heidelberg, 20. Nov. (Todesopfer eines Motorradunfalles.) Die 18jährige Tochter Thea des Elektromeisters Karl Zwiesch ist an den Folgen eines Motorradunfalles gestorben.

Eberbach, 20. Nov. (Der älteste Altpeteran gestorben.) Wagnermeister Georg Hilbert, der älteste Altpeteran Eberbachs von 1870/71, ist am Montag im Alter von nahezu 89 Jahren gestorben. Hilbert war der älteste Einwohner unserer Stadt und einer der ältesten Leib-Grenadiere der 109er-Kameradschaft in Baden.

Baden-Baden, 20. Nov. (Der Tod auf den Schienen.) Ein 36jähriger Schlosser aus Karlsruhe warf sich heute auf der Bahnstraße Doss-Mastat beim Sandweierer Uebergang vor den Frühzug und wurde buchstäblich zermalmt. Der Grund des Selbstmordes ist unbekannt.

Peterzell (bei Billingen), 20. Nov. Zwischen dem Gasthaus zum „Löwen“ und dem Gasthaus zur „Krone“ an der Reichstraße ereignete sich ein tödlicher Unfall. Ein Langholzkraftswagen mit Anhänger, der in Richtung St. Georgen fuhr, geriet in den rechten Straßengraben, wobei der Anhänger umstürzte. Durch die herabfallenden schweren Holzstücke wurde der auf dem Anhänger sitzende Fahrer Karl Fritz aus Stuttgart totgedrückt.

Säckingen, 20. Nov. (Töblicher Sturz.) Der im hohen Alter stehende Joh. Bötti stürzte die Kellertreppe hinunter und trug einen Schädelbruch davon, dem er kurze Zeit darauf erlag.

Dr. Goebbels kommt nach Ludwigshafen

Ludwigshafen, 20. Nov. In einer stark besuchten Versammlung der Ortsgruppe Friesenheim der NSDAP. gab Kreisleiter Kleemann bekannt, daß in Zukunft alljährlich, beginnend am 9. November, ein Appell des Kreises stattfinden werde, der nicht nur die Ortsgruppen, sondern auch die Gliederungen der Partei erfassen wird. Höhepunkt des diesjährigen Appells wird der 25. November sein. An diesem Tage wird Reichsminister Dr. Goebbels zum erstenmal in Ludwigshafen sprechen.

Die Dammjerkung bei Donaueschingen wieder behoben

Donauwörth, 20. Nov. Die Dammjerkung bei Donaueschingen, die eine Unterbrechung des Zugverkehrs zur Folge hatte, ist wieder behoben. Die Instandsetzungsarbeiten an der Strecke wurden die ganze Nacht durchgeführt, so daß am Dienstag früh die Züge wieder regelmäßig verkehren konnten. Durch die Aufmerksamkeit eines jungen Burschen, der sich auf dem Nachhausewege von seiner Arbeitsstätte befand, wurde die defekte Stelle bemerkt. Der Junge eilte rasch nach Hause, um seinem Vater, der Bahnwärter ist, seine Beobachtungen mitzuteilen. Der Bahnwärter benachrichtigte sofort die zuständigen Dienststellen. So konnte der Elzug Ulm-Freiburg noch rechtzeitig angehalten werden.

Ein dreifacher Raubüberfall

1. Stuttgart, 20. Nov. Nach Gangsterart suchte ein Unbekannter in Ulm zu Gelde zu kommen. Nach Anbruch der Dunkelheit drang er in das Lagerbüro einer Ulmer Firma ein und verlangte von der Buchhalterin mit vorgehaltener Pistole die Herausgabe der Kassenschlüssel und die Öffnung des Kassenschranzes. Ein junger Mann, der in einem Nebenraume Zeuge der Vorgänge wurde, versuchte, den Räuber in das Büro einzuschließen. Durch das entstandene Geräusch veranlaßt, eilte aber der Eindringling auf den Gang und setzte den Angestellten mit einem Faustschlag schachtmatt. Er konnte unter Mitnahme von einhundert Mark unerkannt entkommen, nicht ohne vor seinem Weggehen den Anwesenden gedroht zu haben, daß sie „Reichen“ seien, wenn sie vor zehn Minuten den Geschäftszimmer verlassen würden. Vorjünglicher Weise hatte der Räuber außerdem noch vor dem Überfall mit einer Drahtsäge die Fernsprechröhre durchgeschnitten.

Urkundenfälschung mit dem Lippenstift

2. Stuttgart, 20. Nov. Was dieser Schwabe, der sein neues Motorrad nicht rasch genug in Dienst stellen konnte, tat, ist nicht sonderlich originell, origineller schon, wie er es tat. Das Motorrad war zugelassen, das Kennzeichen bereits zugeteilt und das Nummerenschild schon bemalt; was fehlte, war nur noch der Führerschein und der gewisse amtliche Stempel von roter Farbe. Wegen des ersten genannten Mangels machte sich der Schwabe keine Sorgen, mehr schon über den zweiten. Doch er wußte sich zu helfen: er nahm einen Lippenstift und ein Satzbüchlein und malte auf die Nummerntafel ein Ding, das einige Ähnlichkeit mit dem amtlichen Stempel hatte. Leider kam aber die Polizei darauf, daß der „Stempel“ nur aus ein paar Kreisen mit eckigen Piktogrammen bestand, und vor Gericht kam es wegen versuchter Fälschung einer öffentlichen Urkunde, Steuererklärung und Fahrens ohne Führerschein zur ersten „Paune“ mit Gefängnis- und Geldstrafe.

Boll (bei Bommendorf), 20. Nov. (Das Leben genommen) hat sich hier ein 18jähriges Mädchen.

3. Radolfzell, 20. Nov. (95. Geburtstag.) Gesund und munter feierte am Dienstag der älteste Einwohner von Radolfzell, Sigmund Mayer, seinen 95. Geburtstag. Täglich macht der alte Herr noch seinen gewohnten Spaziergang allein. Der Jubilar ist auch einer der wenigen noch lebenden Altpeteranen von 1870/71.

Friedingen (bei Konstanz), 20. Nov. (Töblicher Sturz.) Die 69 Jahre alte Witwe Viktoria Mayer stürzte vom Heuboden in die Scheune und zog sich tödliche Verletzungen zu.

Gahmersheim a. N., 20. Nov. (Lebendig verbrannt.) Am Sonntag morgen hantierte Frau Knopf mit einem Spirituslocher, der explodierte, so daß ihre Kleider Feuer fingen. Auf die Schmerzensrufe der Berufsgenossen kamen Nachbarn herbei, deren Hilfe aber zu spät einsetzte. Die Frau starb noch am gleichen Abend.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes (Ausgabeort Stuttgart)

Leichter Temperaturrückgang

Die Wetterlage hat eine Umbildung erfahren. Hohem Druck über dem südlichen Skandinavien und den Mittelmeer liegt über Südrussland und dem Mittelmeer ein Gebiet tiefen Druckes gegenüber. Dies hat in Bodennähe die Zufuhr kühler Luftmassen aus Nordosten zur Folge, deren Nachschub allerdings nicht sehr kräftig ist, während in der Höhe aus südlichen Richtungen immer noch Warmluft herangeführt wird. Wir rechnen deshalb zeitweise mit starker Bewölkung und auch mit leichten Niederschlägen, die in Hochlagen zum Teil als Schnee niederfallen. Im ganzen wird sich jetzt doch, zum mindesten vorübergehend, infolge des zur Zeit wirksamen Druckaufbaus ein Ausgleich der Druckverteilung einstellen, weshalb es zeitweise auch zu Aufweitung kommt. Die Temperaturen erfahren einen mäßigen Rückgang.

Vorausichtliche Witterung bis Freitag: In der Richtung westliche, vorwiegend jedoch um Ost schwankende Winde, zum Teil aufsteigend, zeitweise aber auch stark bewölkt, voraussichtlich aber nur leichte Niederschläge, in Hochlagen zum Teil als Schnee.

Reinwasserstände

Reinsfelden	250	+8
Breisach	157	+7
Rehl	292	-7

Nach einem Leben voll erfolgreicher Arbeit und aufopfernder Liebe wurde am Montagabend meine liebe Schwägerin, unsere treusorgende Tante und Großtante

Fräulein Margarete Kissel

im Alter von 65 Jahren vollkommen unerwartet durch einen Schlaganfall von uns genommen. Wir werden ihrer stets in Dankbarkeit gedenken. KARLSRUHE, den 20. November 1936.

Im Namen aller Trauernden: Frau Toni Kissel, Witwe.

Nach dem Wunsche der Verstorbenen fand die Bestattung im engst. Familienkreise statt

Amiliche Anzeigen

(Amil. Bekanntmachungen entnommen) Karlsruhe.

Das landwirtschaftliche Entschulungsverfahren für Johann Hardie u. dessen Ehefrau Anna Magdalena geb. Weder in Unterwiesheim wurde durch rechtskräftigen Beschluß vom 10. Oktober 1936 aufgehoben.

Karlsruhe, den 9. Nov. 1936, Entschulungsamt.

Uchern.

Zwangs-Berleigerung Im Zwangsversteigerungsamt Uchern am

Donnerstag, den 14. Januar 1937, vormittags 9 Uhr,

im Rathaus in Oberachern die Grundstücke der Etsa Stemmle Witwe Marie geb. Gung in Oberachern auf Gemauung Oberachern.

Die Verleigerung wurde am 2. März 1936 im Grundbuch vermerkt. Die Nachweisungen über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Rede, die am 2. März 1936 noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Verleigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Nichterfüllung des Bietens glaubhaft zu machen. In beiden Fällen im gerichtlichen Urteil nicht und bei der Verleigerung erst nach dem Antrage des Gläubigers und nicht bei der Verleigerung selbst an die Stelle des vertretenden Gegenstands.

Grundbuchbesitzer Grundbuch Oberachern, Band 3, Blatt 23 1. Abt.-Nr. 85/1, Ortsteiler, 13 a 88 am Solzelle 1 a 21 am Hausgarten

15 a 21 am Auf der Hofreite befindet sich ein absteifigtes Wohnhaus und Papierer

Advertisement for 'Deinhard Kabinett' featuring a couple and text: 'Euch beide freut ein froher Abend mit Deinhard Kabinett...'

Advertisement for 'Seefische noch billiger!' with a fish logo and text: 'Die großen Herbstfänge setzen ein. Die Hausfrau tut gut, dem Seefisch jetzt noch mehr Beachtung zu schenken...'

Advertisement for 'Gewinnauszug' with a table of lottery results and text: '2. Klasse 48. Preußisch-Süddeutsche (274. Preuß.) Klassen-Lotterie...'

Advertisement for 'Kraft durch Freude' with a logo and text: 'Seute, Freitag, den 20. 11. 1936 laufen folgende Kurse: Allgemeine Körpergymnastik...'

Advertisement for 'Kraft durch Freude' with a logo and text: 'Seute, Freitag, den 20. 11. 1936 laufen folgende Kurse: Allgemeine Körpergymnastik...'

Advertisement for 'Kraft durch Freude' with a logo and text: 'Seute, Freitag, den 20. 11. 1936 laufen folgende Kurse: Allgemeine Körpergymnastik...'

Advertisement for 'Kraft durch Freude' with a logo and text: 'Seute, Freitag, den 20. 11. 1936 laufen folgende Kurse: Allgemeine Körpergymnastik...'

Advertisement for 'Kraft durch Freude' with a logo and text: 'Seute, Freitag, den 20. 11. 1936 laufen folgende Kurse: Allgemeine Körpergymnastik...'

Advertisement for 'Todes-Anzeige' for Gottlob Steinebronn, including text: 'Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Vater, Großvater und Schwiegervater...'

Advertisement for 'Graue Haare' and 'Orfa' hair care products, including text: '...sie sieht jetzt 10 Jahre jünger aus...'

Advertisement for 'Sterbefälle in Karlsruhe' listing names and dates: 'Margarete Kissel, Großmutter, 86 J. a. 17. November...'

Advertisement for 'Winter-Hilfswerk des Deutschen Volkes 1936/37' with a logo and text: 'Die nächste Spenden-Ausgabe findet statt am Montag, den 23. November 1936...'

Advertisement for 'Auswärtige Sterbefälle' listing names and dates: 'Wilhelm B. Heberlingen, Wagnermeister, 70 Jahre alt...'

Advertisement for 'Wer besucht Private?' with text: '(Warenverkehrsamt), laufb.gut. Verdienst. Ang. u. Nr. 86073 an die Bad. Presse.'

Advertisement for 'Auswärtige Sterbefälle' listing names and dates: 'Christine Fick geb. Schwingler, 63 J. alt...'

Advertisement for 'Auswärtige Sterbefälle' listing names and dates: 'Karl Seifermann alt, Mühlenbaumeister, 82 Jahre alt...'

Advertisement for 'Mit der Familien-Anzeige in der Badischen Presse...' with text: 'benachrichtigen Sie Ihre Freunde und Bekannten.'

Advertisement for 'Lounus billig' featuring a basket and text: '... und dabei spart man fast die Hälfte Wascharbeit!'

Advertisement for 'Lounus billig' featuring a basket and text: '... und dabei spart man fast die Hälfte Wascharbeit!'

Advertisement for 'Kommenden Sonntag ist Kleinanzeigentag' with text: 'der Badischen Presse. An diesem Tag ist Ihrer Kleinanzeige ein besonders guter Erfolg beschieden...'

Anleihezeichnung beginnt

Heute beginnt die Zeichnung auf die zu Beginn dieses Monats angekündigte, neue 4 1/2% Reichsanleihe. Nach den bereits bisher vorliegenden Anmeldungen bei den für die Aufnahme der Zeichnungen vorgesehenen Banken ist schon jetzt mit einer außerordentlich lebhaften Interesse für das neue, sehr günstig ausgestattete Anleihepapier zu rechnen. Dieses Interesse dürfte gerade durch die in den letzten Tagen am Aktienmarkt eingetretenen Ereignisse, die dort das Vertrauen in eine aradonische Kursentwicklung bis zu einem gewissen Grade gebremst haben, kräftig gefördert worden sein. Man ist wohl auch in weiteren Publikumsreisen wieder zu der Auffassung gekommen, daß für eine langfristige Anlage mit sicherer Rendite vorzugsweise der Rentenmarkt zu berücksichtigen ist, der durch die erwähnten Vorgänge nicht in Mitleidenschaft gezogen wurde und seine Kursstabilität aufs neue erwiesen hat. Die Entwicklung des Geldmarktes, der in den letzten Tagen über eine starke Geldfülle verfügte, ließ erkennen, daß man für die Anschaffung von Stücken der neuen Reichsanleihe laufend Beträge ansammelt hat, zumal die Möglichkeit der Einzahlungen schon vom Zeichnungsbeginn an ab dem 1. Dezember an vorgenommen werden, da mit diesem Tage der Zinslauf der neuen Anleihe beginnt und die Zeichner infolgedessen schon rechtzeitig in den Genuß der sich mit

etwa 4,67% errechnenden Rendite kommen, also eine wesentlich höhere Verzinsung erhalten als auf den kurzfristigen Sparfonten. Wenn man den Erwerb der Reichsanleihe wie überhaupt der Renten schließlich als langfristige Anlage zu bezeichnen gewohnt ist, so ist dabei nicht zu übersehen, daß im Falle der aus betrieblichen, persönlichen oder sonstigen Gründen etwa erforderlichen Flüssigmachung der in der Anleihe unterbreiteten verfügbaren freien Mittel eine Wiederverankerung der erworbenen Stücke jederzeit ohne Schwierigkeit möglich ist, da die Breite des Rentenmarktes eine solche Flüssigmachung ohne Verlust ermöglicht, ja die Aufnahmemeinung aus den schon oben erwähnten Gründen eine noch weit größere geworden sein dürfte, als dies bisher der Fall war. Aber nicht nur auf dem Wege des Verkaufs ist die Möglichkeit der Flüssigmachung gegeben; diese kann vielmehr auch, und das dürfte der in der Praxis am meisten beschränkte Weg sein, durch Lombardierung erfolgen. Man hat bekanntlich die Einzahlungsstermine so angesetzt, daß im Dezember nur 10% zu entrichten sind, während sich die übrigen 90% auf die Monate Januar und Februar nächsten Jahres verteilen. Dies geschah im Hinblick auf den gerade im Weihnachtsmonat immer besonders hohen Geldbedarf, dem nach dem Fest ein entsprechender Rückfluß zu setzen pflegt. Dazu kommen die aus dem am 1. Januar ausreife fliessenden Mittel, die ebenfalls weitgehend zur Anlage in Reichsanleihe Verwendung finden dürften. Aus diesem Grunde wird sich ein großer Teil des sich sammelnden Publikums schon rechtzeitig den Erwerb von Anleihestücken sichern.

Metalle

Berlin, 19. Nov. (Hauptstadt.) Amtliche Preisfestsetzung für Kupfer, Zinn und Blei: Unverändert. Metall-Notierungen. Amtlich und freibest. (M. für 100 kg.) Elektrolytischer (Antreibbar) Zinn, aus Hamburg, Bremen oder Rotterdam 60%, Standardkupfer, loco 54%, Originalitätenmetall 20%, Standard-Blei der Rob. 20%, Originalitätenmetall als nordh. Stationen 20%, Standard-Zinn 20%, Originalitätenmetall als nordh. Stationen 14%, beagl. in Balle oder Drahtbarren 14%, Reimittel, 95-99%, in Silber in Barren ca. 1000 fein per kg. 40,10-43,10. London, 19. Nov. (Hauptstadt.) Metallbörsen. Kupfer (engl. Pfund bez. Zinne) Tendenz fest, Standard per Kasse 44,50-44,62, beagl. 3 Monate 44,87 bis 44,94, beagl. 6 Monate 44,99, Elektrolyt 48,57-49,25, best. feinstes 48 bis 49,25, Elektrolytbarren 49,25. Zinn (engl. Pfund bez. Zinne) Tendenz unregelmäßig, Standard per Kasse 23 1/2-23 3/4, beagl. 3 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 6 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 9 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 12 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 15 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 18 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 21 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 24 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 27 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 30 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 33 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 36 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 39 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 42 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 45 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 48 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 51 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 54 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 57 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 60 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 63 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 66 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 69 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 72 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 75 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 78 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 81 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 84 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 87 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 90 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 93 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 96 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 99 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 102 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 105 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 108 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 111 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 114 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 117 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 120 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 123 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 126 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 129 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 132 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 135 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 138 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 141 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 144 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 147 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 150 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 153 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 156 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 159 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 162 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 165 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 168 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 171 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 174 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 177 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 180 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 183 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 186 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 189 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 192 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 195 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 198 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 201 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 204 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 207 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 210 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 213 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 216 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 219 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 222 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 225 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 228 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 231 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 234 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 237 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 240 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 243 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 246 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 249 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 252 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 255 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 258 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 261 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 264 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 267 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 270 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 273 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 276 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 279 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 282 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 285 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 288 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 291 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 294 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 297 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 300 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 303 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 306 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 309 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 312 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 315 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 318 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 321 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 324 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 327 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 330 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 333 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 336 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 339 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 342 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 345 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 348 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 351 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 354 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 357 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 360 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 363 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 366 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 369 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 372 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 375 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 378 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 381 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 384 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 387 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 390 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 393 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 396 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 399 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 402 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 405 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 408 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 411 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 414 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 417 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 420 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 423 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 426 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 429 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 432 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 435 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 438 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 441 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 444 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 447 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 450 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 453 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 456 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 459 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 462 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 465 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 468 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 471 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 474 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 477 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 480 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 483 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 486 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 489 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 492 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 495 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 498 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 501 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 504 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 507 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 510 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 513 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 516 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 519 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 522 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 525 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 528 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 531 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 534 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 537 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 540 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 543 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 546 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 549 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 552 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 555 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 558 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 561 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 564 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 567 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 570 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 573 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 576 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 579 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 582 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 585 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 588 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 591 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 594 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 597 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 600 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 603 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 606 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 609 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 612 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 615 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 618 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 621 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 624 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 627 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 630 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 633 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 636 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 639 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 642 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 645 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 648 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 651 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 654 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 657 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 660 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 663 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 666 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 669 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 672 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 675 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 678 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 681 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 684 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 687 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 690 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 693 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 696 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 699 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 702 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 705 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 708 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 711 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 714 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 717 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 720 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 723 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 726 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 729 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 732 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 735 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 738 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 741 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 744 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 747 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 750 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 753 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 756 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 759 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 762 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 765 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 768 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 771 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 774 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 777 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 780 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 783 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 786 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 789 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 792 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 795 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 798 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 801 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 804 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 807 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 810 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 813 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 816 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 819 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 822 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 825 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 828 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 831 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 834 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 837 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 840 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 843 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 846 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 849 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 852 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 855 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 858 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 861 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 864 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 867 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 870 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 873 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 876 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 879 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 882 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 885 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 888 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 891 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 894 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 897 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 900 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 903 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 906 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 909 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 912 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 915 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 918 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 921 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 924 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 927 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 930 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 933 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 936 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 939 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 942 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 945 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 948 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 951 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 954 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 957 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 960 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 963 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 966 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 969 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 972 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 975 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 978 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 981 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 984 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 987 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 990 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 993 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 996 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 999 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1002 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1005 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1008 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1011 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1014 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1017 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1020 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1023 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1026 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1029 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1032 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1035 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1038 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1041 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1044 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1047 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1050 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1053 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1056 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1059 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1062 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1065 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1068 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1071 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1074 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1077 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1080 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1083 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1086 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1089 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1092 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1095 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1098 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1101 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1104 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1107 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1110 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1113 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1116 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1119 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1122 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1125 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1128 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1131 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1134 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1137 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1140 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1143 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1146 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1149 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1152 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1155 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1158 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1161 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1164 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1167 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1170 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1173 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1176 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1179 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1182 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1185 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1188 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1191 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1194 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1197 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1200 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1203 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1206 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1209 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1212 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1215 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1218 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1221 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1224 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1227 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1230 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1233 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1236 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1239 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1242 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1245 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1248 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1251 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1254 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1257 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1260 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1263 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1266 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1269 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1272 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1275 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1278 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1281 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1284 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1287 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1290 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1293 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1296 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1299 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1302 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1305 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1308 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1311 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1314 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1317 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1320 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1323 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1326 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1329 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1332 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1335 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1338 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1341 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1344 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1347 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1350 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1353 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1356 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1359 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1362 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1365 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1368 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1371 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1374 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1377 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1380 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1383 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1386 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1389 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1392 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1395 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1398 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1401 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1404 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1407 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1410 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1413 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1416 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1419 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1422 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1425 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1428 Monate 23 3/4-23 3/4, beagl. 1431 Monate 23 3

Unsere heutige große Premiere:

„Eine un-erhörte Frau – ein unerhörter Film!“

so schreibt der „Angriff“ über dieses köstliche Lustspiel



Die un-erhörte Frau

mit: Fita Benkhoff, Johannes Riemann, Wolfgang Liebeneiner, Erika v. Thellmann und er fährt fort:

Der Film hat Methode, Geist, Tempo. Ein funkender Ring, dessen blitzendste Steine Fita Benkhoff, Johannes Riemann, Wolfg. Liebeneiner, Erika v. Thellmann sind

Jubelnder Applaus:

ein befreundeter und von schönem Lustspielgeist bewegter Abend.

Ein Film aus der Lustspiel-Meisterklasse!

In der Fox-Wochenschau: Der große Fußball-Länderkampf Deutschland - Italien

Beginn: 4.00
6.15, 8.15 Uhr
So. ab 4.00

GLORIA

Jugendliche nicht zugelassen!

Ein **Hochzeitstraum**



Ein neuer Lustspielfilm von ERICH ENGEL, dem Spielleiter großer Erfolgsfilme, mit: **Ida Wüst – Heinz Salfner, Theo Lingen – Inge List, Ferdinand Marian u. v. a. m.**

Ein kultiviertes Lustspiel voller Lach-Effekte, die sich aus den verwickelten, überraschenden Situationen der Handlung und den lebensechten Figuren des Films ergeben. Ein großes Lustspiel in einem großen Rahmen.

Nach dem Bühnenwerk: „FRAU POLEŃSKA“

Herrliche Freiaufnahmen aus dem sonnigen Süden, schmissige Schlagermusik von PETER KREUDER, dem Komponisten von »Allotria« und »Mazurka«

Im Beiprogramm:

„Stadt und Land“ ein Kurztonfilm mit Walter Steinbeck.

„Tiere der Großstadt“ (Kulturfilm)

„Neueste Fox-Tönende Wochenschau“

Jugendliche haben keinen Zutritt
Beginn täglich: 4.00 – 6.15 – 8.30 Uhr.

RESI
Waldstr. 30 Telefon 5111

Lesen Sie die „Badische Presse“!



Badisches Staatstheater

Freitag, 20. Nov. 1936
8.9 (nicht 3-Freitagstickets) 20.-Gent.
3. S.-Gr., 2. Hälfte
und 401-500

La Traviata

Oper von Verdi
Dirigent: Hellberth
Regie: Blühagen
Mitwirkende:
Baumann, Greizer,
Kriger, Gierer,
Karl, Kiefer,
Löffel, Kettwig.
Anfang 20 Uhr
Ende geg. 22.30 Uhr
Preise D
(0.70-5.00 R.M.)

So., 21. 11. Südb.
Erstaufführung. In
Anwesenheit d. Dichters.
Gastmahl bei Götter



Immer große Auswahl bei

Heinrich Paar
Juweller
Kaiserstraße 78
a. Adolf-Hitler-Platz

Zu vermieten
Begen Verlegung
ist auf sofort oder
später in schöner
Wohnlage (Riesing-
straße 286, 2. St.)
eine modern aus-
gestattete

4 Zimmer-Wohnung
m. einger. Bad,
Manfard u. allem
Fußboden, Gar-
tenanteil zu ver-
mieten. Näb. bei:
Kugler,
Sophienstr. 171, I.

Wohnung
mit 1 Zimmer und
Küche sof. a. verm.
Stadenplatz 2,
2. Stod. (5988)

Zimmer
f. ruhige, gt. möbl.
a. Veruht. o. Früh-
stück zu vermiet.
Riesingstr. 67, part.

Möbl. Zimmer
zu vermieten.
Gend-Thoma-Str. 3,
2. Stod., rechts.

Großes leeres Zimmer
m. Zel-Anschl. für
Büro geeignet, auch
abzut. als Schlafz.
eb. mit Badben. in
gut. Gasse a. 1.1.37
zu verm. b. (6087)

F. Stiefvater
Stiefel 2, part.

Leer. Zimmer
sofort ab. auf 1. 12.
zu vermieten.
Bähringerstr. 1, IV.

„Lacht Euch gesund“!



Donner, Blitz und Sonnenschein

Ein N. F. K.-Film der Terra nach dem Theaterstück „Der Hundertler“ im Westentasch! von Neal und Ferner mit **Karl Valentin**

Liesl Karlstadt
Hans Leibelt, Ilse Petri, Käthe Haack, Reinhold Berni, Aribert Wäscher

Spielleitung: Emil Engels
Karl Valentin, der Meistergrotesker Komik, zieht hier alle Register seines v o l k s t ü m .

Ilchen Humors.
Vorher gutes Beiprogramm!
Jugend nicht erlaubt. Anfang 4.00 6.15 8.30

Union LICHTSPIELE

Heute in Erstaufführung!



Der kleinste Revell

mit **Shirley Temple**
JOHN BOLES - JACK HOLT

Shirley Temple übertrifft sich diesmal in ihrem neuesten Film selbst: Sie lacht – sie weint – sie singt – sie tanzt – voll Temperament und kindlichem Charme!

Jugendfrei! – in deutscher Sprache!
Beginn: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr

Samstag nachmittags 4.00 Uhr
Sonntag nachmittags 2.30 Uhr
2 große Kinder-Vorstellungen!

Der Liebling der Welt, Amerikas kleine Filmvunder, wird Sie auch diesmal bezaubern!

CAPITOL

Konzerthaus

Ein großes, beglückendes Erlebnis!



Erna Sack
BLUMEN AUS NIZZA

Die „deutsche Nachtigall“ **ERNA SACK**

in ihrem ersten Tonfilm:
Blumen aus Nizza

in herrlichem Zusammenspiel mit Karl Schönböck, Friedl Czepa, Paul Kemp, Jane Tilden u. a.

Das Wunder – so nennen alle, die sie hören, die Stimme von ERNA SACK

Musik: Willy Schmidt - Gentner.
Schönes Beiprogramm mit interessantem Kulturfilm „Ins Paradies vor Afrika“
Täglich 4.00 6.15 8.30 Uhr



Das grosse Erfolges wegen
wiederholen wir
Samstag, nachm. 2.15 Uhr
Sonntag, vorm. 11 Uhr und nachm. 2 Uhr unsere
Kindervorstellungen
mit dem neuen großen
Märchentopf im-Programm



Dornröschen und „Die Sterntaler“

Stär Groß und Klein
2 unvergeßliche Stunden!
Eintrittspreise: 6035
Jugendliche: RM. -.30, -.50, -.75, 1.-
Erwachsene: RM. -.50, -.75, 1.-, 1.20
Gleichzeitig in den beiden Theatern:

RESI und GLORIA

Schöner u. besser
Klavier spielen durch Klaviere von **Ludw. Schweisgut**
Aulstes Fedgeschöß, seit 1864
Erbprinzstr. 4, b. Rondellplatz

Obstbäume
Kefel, Birnen, Zwetsgen, Aepfen, Mirabellen, Pfirsiche, in Hochstamm- u. Zwergformen, Beerenobst, Stachel- und Johannisbeere - Hochstämme usw. empfiehlt in bester Qualitätsware **E. Iben, Baumhulen**
Göttingen, am Reichsbahnhof, Tel. 261.

HEUTE Freitag
Samstag u. Sonntag, jeweils abds. 11 Uhr
3 Nachtvorstellungen

Die gelbe Hölle

Indochina
LAND DES TEUFELS, die Schauplatz unseres phantastischen Abenteuer-Großfilms. Ein Drama der Leidenschaft aus dem Fernen Osten, mit **Clark Gable** u. d. platinblond. **Jan Harlow**

Schicksalweg u. Aufstieg einer großen Abenteuerin in deutscher Sprache! 6037
Menschen ohne Zivilisation. – Ein Leben jenseits unserer Welt – voller Abenteuer, Rätsel u. Geheimnisse. Karten im Vorverkauf!

GLORIA

Hans Albers **Ab heute!**
Ein Albers-Ucidky-Film der Ufa mit



Brigitte Horney
Käthe Dorsch
Gusti Huber
René Deltgen u. a. m.

Der dramatische Höhepunkt des Films – ein rätselhafter Mord und die Forderung nach dem Täter – wird Erläutert voller erregender Spannung. Ein Film packender menschlicher Schicksale.

GUTES VORPROGRAMM!
Wochenende ab 4.00 So. ab 4.30 Uhr
Schauburg